Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 82. **Bromberg, Sonntag den 11. April 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Uebervölkerung.

Wer einmal durch die Straßen der durch die hohe Kultur der Antike und des Mittelalters geweihten Millionenstädte Italiens gewandert ist, dem wird von den Problemen, die heute das temperamentvolle Volk des europäischen Stiefels beschäftigen, vor allem das der Übervölkerung auf Schritt und Tritt nahegebracht. Durch die engen Straßen bewegt sich eine Menschenmenge, die in ihrer Anhäufung verkehrshindernd wird, und ungezählte Bettler strecken dem Fremden ihre ausgemergelten Hände entgegen, weil sie sonst für diese Hände keine Beschäftigung finden.

Die Mittelmeer-Reise des neurömischen Diktators hat letzten Endes auch nur in diesem Übervölkerungsproblem ihre Verwurzelung. Die Herrschaft in Tripolis soll befestigt werden, nicht weil man glaubt, daß die lybische Wüste die überschüssigen Volksmassen aufzunehmen vermag, sondern weil man sie als Ausgangspunkt für eine großzügige Kolonialpolitik in Nordafrika betrachtet. Italien muß Expansionsgedanken hegen und in die Tat umsetzen, weil sonst ein genügsames Volk verhungern würde. Diese Expansionsgedanken richten sich einmal nach Osten auf den Sudan und das abessinische Hochplateau, die eine natürliche Brücke zum italienischen Somali-Land darstellen, auf der anderen Seite, in westlicher Richtung nach Tunis, wo schon heute der italienische Kaufmann und Kolonist den Franzosen verdrängt.

In London versteht man es, mit bevölkerungspolitischen Gegebenheiten zu rechnen. Man weiß sehr wohl, daß englisches Menschenmaterial nicht ausreicht, um der europäischen Bevölkerung des nordöstlichen Afrika gegenüber den Eingeborenen eine starke Stellung zu verschaffen. Man kommt daher den italienischen Bestrebungen entgegen, sichert sich dafür die politische Unterstützung des italienischen Imperialismus im Zentrum des Mittelländischen Meeres und bedenkt dabei, daß auch ein Mussolini nicht ewig lebt, so daß in absehbarer Zeit die italienische Politik in natürlicher Entwicklung der britischen botmäßig werden muß.

In Frankreich ist man aus begreiflichen Gründen über die Reise des Duce weniger entzückt, man hat sich in Paris daran gewöhnt, über weite Räume zu herrschen, ohne dabei bevölkerungspolitische Gegebenheiten in Rechnung zu stellen. Solange es eine französische Kolonialpolitik gibt, war sie weniger labil als die britische. Sie konnte es bisher auch sein; aber heute drängt der Lebenswille übervölkerter Staaten über alte Hoheitsgrenzen hinaus und verlangt, daß die kinderarmen Nationen dem Begehren der kinderreichen entgegenkommen.

Während Herr Mussolini mit verwundeten Nasenflügeln, aber unerschüttertem Herrscherwillen den Spuren eines Scipio Africanus und anderer altrömischen Expansionspolitiker folgt, haben sich polnische Politiker von Marseille aus nach dem französischen Nordafrika eingeschifft, weniger, weil man von diesen fernen Ländern einen Ersatz für das einstweilen unterbundene deutsche Handelsgeschäft erwarten kann, als in dem Bestreben, der relativen polnischen Übervölkerung Abhilfe zu schaffen. Wir können aus sachlichen Gründen dieses Unternehmen nicht gutheißen. Die Gemeinsamkeit der polnisch-italienischen Interessen, die im Augenblick von polnischer Seite aus taktischen Gründen hervorgehoben wird, ist an den Grundlagen gemessen, die ihre Dauer verbürgen könnten, so gering, daß man sich hüten sollte, in Nordafrika mit dem vitalen Expansionsbedürfnis der italienischen Bevölkerung in Konkurrenz und Interessengegensatz zu treten. Es kommt hinzu, daß die klimatischen Verhältnisse jener Breiten die Ansiedlung südeuropäischer Auswanderer nicht beeinträchtigen, daß aber der Bewohner der nordeuropäischen Tiefebene das tropische Klima nur vereinzelt und auch dann nicht ohne Beeinträchtigung seiner Arbeitskraft zu ertragen vermag. Vor allem aber wäre die Auswanderung polnischer Arbeiter, Landwirte und Kaufleute nach Tunis aller Voraussicht nach mit einer staatlichen, wenn nicht gar nationalen Entfremdung dieser Polen vom polnischen Mutterlande verbunden, eine Folge, die aus jedem Atlas abgelesen werden kann, und für das der nordafrikanischen Küsten gegenüberliegende Italien nicht zutrifft.

Wir bezeichneten soeben die polnische Übervölkerung als relativ. Das heißt: Wir bezweifeln nicht ihre Existenz, aber wir spüren, daß an den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen gemessen, das Land seine Einwohner nicht ausreichend ernähren kann. Wie wäre es sonst zu erklären, daß trotz der Auswanderung von einer Million Deutschen, trotz der ihr gleichkommenden Emigration nach Frankreich und trotz der jährlichen Übersiedelung der großen Saisonarbeiterschar nach Deutschland in der Industrie Arbeitslosigkeit herrscht und in den östlichen Teilgebieten der Ruf nach Land nicht abnehmen will. Weil diese Übervölkerung aber nicht wie in Italien absolut, sondern relativ ist, weil das polnische Staatsgebiet nach seiner natürlichen Beschaffenheit in der Lage wäre, alle seine Bewohner unter Berücksichtigung ihres starken Vermehrungswillens zu erhalten, darum ist es aus staats- und nationalpolitischen Gründen verkehrt, bei der Überwindung des Übervölkerungsproblems in die Ferne zu schweifen, wo doch das Gute so nahe liegt.

Die Entdeutschungspolitik hat, wie die Ereignisse beweisen, genau so viel Polen wie Deutsche über die Grenze gedrängt. Wer sich den Luxus leistet, in unserer Zeit der Wirtschaftskrise, das Land und die auf ihm errichteten Unternehmungen von bewährter Hand in die naturgemäß unerfahrene zu vergeben, verringert die Arbeitsmöglichkeiten und schafft der wirtschaftlichen Verelendung freie Bahn. Deshalb haben wir stets diese Entdeutschungspolitik, die in der Liquidation ihre höchsten Triumphe feierte und in der Agrarreform eine Novelle erlebt, als unverantwortliche Torheit bezeichnet.

Der „Czas" hat unlängst darauf hingewiesen, daß es bessere Wege gibt, dem Wunsch der polnischen Bevölkerung nach Land und Arbeit entgegenzukommen. In unseren Ostgebieten harren weite Landstrecken der agrikulturellen Erschließung. Wo heute ein Landarbeiter sein kümmerliches Dasein fristet, können bei steigender Intensität zehn andere auskommen. Hier ist eine Aufgabe zu erfüllen, die faustisches Gepräge trägt und bei der wir Deutsche unsere Mitarbeit nicht verweigern wollen:

„Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
Verpestet alles schon Errungene;
Den faulen Pfuhl euch abzuziehen,
Das letzte wär' das Höchsterrungene.
Eröffne ich Räume vielen Millionen,
Nicht sicher zwar, doch tätig-frei zu wohnen,
Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde
Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft,
Den aufgewälzt kühn emsige Völkerschaft.
Im Innern hier ein paradiesisch Land,
Da rase draußen Flut bis auf zum Rand,
Und wie sie nascht, gemeinsam einzuschließen,
Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.
Ja! Diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
Das ist der Weisheit letzter Schluß:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.
Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.
Solch ein Gewimmel möcht' ich seh'n,
Auf freiem Grund mit freiem Volk zu steh'n."

Zdziechowski über den neuen Złoty-Sturz.

„Keine Ursache zu ernsteren Befürchtungen."

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. April. Finanzminister Zdziechowski gewährte einem Vertreter eines Warschauer Organs der nationaldemokratischen „Gazeta Poranna Warszawska" eine Unterredung, die sich um den neuen Złotysturz drehte. Der Minister schiebt auch diesmal die Schuld für den neuen Złotysturz ausschließlich der „verbrecherischen Spekulation" in die Schuhe und auch jetzt ist er ob der weiteren Entwickelung der finanziellen Lage sehr optimistisch. Auch über die Allgemeinheit beschwert er sich bitter. Er führte u. a. aus:

„Es ist immer dasselbe Lied. Die Nervosität der Allgemeinheit wird durch die Spekulation ausgenutzt. Die Nachrichten und Gerüchte über das weitere Schicksal der Regierungsprojekte, die mit der Frage des Ausgleichs des Budgets im Zusammenhang stehen, schaffen eine Atmosphäre der Unsicherheit, die bei der Nervosität der Allgemeinheit die beste Grundlage für die spekulative Aktion bildet."

Auf die Frage des Journalisten, ob die Gerüchte sich bewahrheiten, daß das Budget-Defizit durch eine Bilon-Emission gedeckt werden soll, erklärte der Minister: „Ich muß diesen Gerüchten entschieden widersprechen. Die Bilon-Emission hat sich vom 31. Dezember 1925 bis zum heutigen Tage, also nach Deckung sämtlicher Ausgaben, die mit dem 1. April im Zusammenhang stehen, um nicht ganz fünf Millionen Złoty erhöht. Diese Summe kann auch nicht den geringsten Einfluß auf den Valuta-Kurs haben." Auf die Frage, wie es mit der Handelsbilanz stände, sagte der Minister: „Die Handelsbilanz gestaltet sich weiter aktiv und die bisherigen Informationen über den Monat März beweisen, daß sie auch in diesem Monat aktiv sein wird. Also auch hier darf man nicht die Ursache für die vorübergehende Herabsetzung des Złotykurses suchen. Überhaupt sind die Ursachen des gegenwärtigen Złotykurssturzes nicht wirtschaftlicher Natur."

In dem Widerstand gegen jegliche Inflationsversuche haben wir die beste Waffe, die gegen das Treiben der Spekulation gerichtet wird. Diese Waffe war einer der Hauptfaktoren der Stabilisierung der Valuta in den letzten Monaten. Zweifellos wird auch jetzt die Begrenzung des Geldumlaufs und die Wachsamkeit der Organe des Finanzministeriums gegenüber den Absichten der Spekulation, alle Versuche, den Złotykurs herabzudrücken, zunichte machen. Ursachen zu ernsteren Befürchtungen sind nicht vorhanden. Ich muß jedoch, so schloß der Minister, erklären, daß in solchen Zeitabschnitten, wie es der gegenwärtige ist, die Bürgerschaft der Aktion der Spekulanten und der Miesmacher gegenüber, die eine Panik hervorrufen wollen, größeren Widerstand leisten muß. Auf diesem Gebiete muß jedenfalls eine starke moralische Front errichtet werden.

Für eine deutsch-französische Verständigung.

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens schreibt darüber in einer nationalen Pariser Zeitung.

Der „Avenir", das Organ der nationalen Parteien in Frankreich, veröffentlicht eine Erklärung des Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens, Artur Mahraun, die dem französischen Blatt durch Arnold Rechberg übermittelt wurde. Die Erklärung lautet wörtlich in deutscher Übersetzung:

„In Genf hat der Völkerbund eine vielleicht schon entscheidende Niederlage erlitten. Dabei handelt es sich diesmal zwar um eine wichtige Frage, aber doch nicht um eine solche von tatsächlichem Lebensinteresse für eine der großen Nationen, deren Vertreter in Genf zusammengekommen waren. Wenn diese Staatsmänner sich jetzt schon nicht einigen konnten, wie sollten sie das in Zukunft erreichen, sobald das Lebensinteresse einer oder mehrerer dieser Nationen auf dem Spiele stände.

Ist es in Wirklichkeit glaublich, daß ein großes Volk, welches es auch sein möge, das auf seine Vergangenheit stolz und auf seine Ehre bedacht ist, sich dem Richterspruch seiner Rivalen unterwerfen soll, sobald ein Lebensinteresse dieses Volkes bedroht wäre? **Der Völkerbund ist durch die Ereignisse in Genf zu Tode getroffen. Er wird früher oder später stürzen und sein Ende wird eine menschliche Illusion weniger sein.**

Nunmehr, nachdem die Träume der Menschen, welche die lebendigen Kräfte der Völker durch schöne Reden und durch Papierfetzen meistern wollten, zerronnen sind, muß jeder Patriot an die Zukunft seines Landes denken.

Was wird kommen?

Der Krieg? Deutschland kann gegenwärtig keinen Krieg führen. Gewiß, wir können jederzeit ein Heer von mehreren Millionen Streitern aufstellen. Ich zweifele nicht daran, daß alle die alten Kämpfer des Weltkrieges, und selbst die, welche der sozialdemokratischen Partei angehören, zu den Waffen eilen werden, sobald das Vaterland ruft. Es sind nicht die Menschen, die uns fehlen, sondern das für den modernen Krieg erforderliche Material: schwere Artillerie, Tanks, Flugzeuge, Maschinengewehre und Munition. Die Geschichte beweist aber, daß politische Konstellationen niemals lange die gleichen bleiben. Es kann daher wohl geschehen, daß eines Tages eine dritte Macht, welche heute vielleicht noch mit Frankreich verbündet ist, ein Interesse daran haben wird, Deutschland gegen die französische Hegemonie zu bewaffnen, und dann wird der Krieg da sein, weil das deutsche Volk sich gegenwärtig von Frankreich unterdrückt fühlt.

Ich kenne den Krieg. Ich habe ihn aus der Nähe gesehen, denn ich habe meine Leute in mehr als hundert Schlachten ins feindliche Feuer geführt. **Ich darf darum sagen, daß der Krieg entsetzlich ist. Und deshalb bin ich für ein deutsch-französisches Bündnis unter der Voraussetzung, daß dieses Bündnis so gemacht wird, daß von den Bedingungen die Patrioten der beiden Nachbarländer vollkommen befriedigt sein können. Dieses Bündnis wird, davon bin ich überzeugt, nicht durch schöne Reden geschaffen werden, sondern nur auf der Grundlage der gemeinsamen Interessen von Franzosen und Deutschen und durch Männer, welche sich der Lebensinteressen ihrer Völker wohl bewußt sind.**

Frankreich und Deutschland verbündet, wären so stark, daß in Zukunft keine Macht der Erde beide angreifen könnte. Es bliebe England und Italien nichts übrig, als sich diesem Bündnis anzuschließen. Dann aber wäre der Friede in Europa sichergestellt, soweit menschliches Vermögen das überhaupt vermag, nicht von weltfremden Pazifisten, sondern von Männern, die eine heiße Liebe für ihr Vaterland haben und gleichzeitig auch die gemeinsamen Interessen der großen europäischen Nationen begreifen. Dann wird Amerika wieder Vertrauen in die Zukunft der Nationen fassen.

Endlich könnten wir, vereinigt und verbündet, dem Bolschewismus widerstehen, der alle Völker Europas, die einen wie die anderen, bedroht, der daran arbeitet, sie alle zu unterwühlen und der danach die Brandfackel an alles legen will, was die Menschen in Jahrhunderten aufgebaut haben.

Artur Mahraun,
Hochmeister des Jungdeutschen Ordens.

einen wie die anderen, bedrorht, der daran arbeitet, sie alle

---

Beruhigung in Kalkutta.

Gründung einer indischen Nationalpartei, die den britischen Reichsgedanken vertritt.

Aus London wird gemeldet:

Bei den Zusammenstößen während der Ostertage gab es Tote und Verwundete. Nach dem 6. April war in Kalkutta alles ruhig, und man hofft, daß die Unruhen damit ihr Ende erreicht haben. Die Polizei fährt jedoch fort, verdächtige Elemente zu verhaften. Bisher sind 300 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Truppen sind noch nicht zurückgenommen und werden wahrscheinlich noch einige Zeit in der Aufruhrzone bleiben.

Während der Kämpfe am Ostersonntag wurde die berühmte Nintollah-Moschee zerstört. Insgesamt sind bei den Kämpfen 50 Personen getötet und über 600 verwundet worden.

Eine Versammlung von Vertretern aller Parteien Indiens, mit Ausnahme der Extremen, hat die Gründung einer **indischen Nationalpartei** beschlossen mit dem Ziele, Indien innerhalb des britischen Reiches mit allen zur Verfügung stehenden friedlichen Mitteln eine den britischen Dominien ähnliche Stellung zu verschaffen.

Johann III. von Frankreich.

Ein König ohne Königreich.

Der Herzog von Guise, nach dem Tode des Herzogs Philippe von Orléans legitimer König von Frankreich, erläßt an seine Untertanen folgende Proklamation:

„Durch den Tod Seiner Hoheit des Herzogs von Orléans Chef des Hauses von Frankreich geworden, erhebe ich Anspruch auf alle Rechte und übernehme alle Verantwortungen und Verpflichtungen der Krone. Ich danke allen denen, deren Liebe und Ergebenheit dem hohen Verstorbenen die 40 Jahre seiner Verbannung aus Frankreich erleichtert haben. Da ich nun ebenso wie mein Sohn der Verbannung verfalle, bitte ich, uns dieselbe Treue und Ergebenheit zu beweisen. Ich rechne auf die Disziplin jedes einzelnen Franzosen, damit das gemeinsame Ziel erreicht werden kann: Größe und Glück unseres Vaterlandes. Johann III."

Nach dem Gesetz vom 22. Juni 1886 ist das Gebiet der französischen Republik den Chefs der Familien verboten, die in Frankreich regierten, ebenso ihren direkten Erben nach den Rechten der Erstgeburt. Vorläufig steht nicht fest, wo der Herzog von Guise und sein Sohn Aufenthalt nehmen werden. Am Dienstag trafen beide in Neapel ein.

Die Antwort des Generals Zeligowski.

Warschau, 9. April. Die heutige „Polska Zbrojna" veröffentlicht folgenden Befehl des Kriegsministers Zeligowski: „Infolge der verschiedenen Auslegungen der Kritik, die Marschall Pilsudski in einer Presse-Unterredung zum Ausdruck gebracht hat, welche am 12. Februar vom „Kurjer Poranny" veröffentlicht und alsdann von verschiedenen Zeitungen nachgedruckt wurde, erkläre ich, nachdem ich die Meinung des Herrn Marschalls eingeholt habe, folgendes:

Die Unterredung enthält eine Kritik des früheren österreichischen Generalstabes. Nach der Auffassung des Marschalls wendet sich die Unterredung gegen die Möglichkeit, daß auch in das polnische Militär die Tradition dieses Stabes hineingetragen werden könnte und stellt die Fehler der Offiziere „dieses Typs" dar, die in ihrer Tätigkeit diese Tradition anwandten. Die Kritik betrifft nicht die Gesamtheit der Offiziere, die vom früheren österreichischen Generalstab herstammen."

Ein neues Kabinett in Jugoslawien.

Belgrad, 9. April. PAT. König Alexander betraute gestern abend den Minister für öffentliche Arbeiten, Użunowicz, mit der Mission der Bildung eines neuen Koalitionskabinetts, das sich aus Radikalen und Kroaten zusammensetzen soll. Użunowicz verhandelte unverzüglich mit Pasitsch und Raditsch, worauf er dem König die neue Regierungsliste vorlegte. Die neue Regierung setzt sich aus den Mitgliedern der vorigen Regierung mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Pasitsch und des Finanzministers Stojadinowicz zusammen. Der neue Ministerpräsident Użunowicz von der Radikalen Partei übernahm vorläufig die Leitung des Finanzministeriums. Das Portefeuille für öffentliche Arbeiten übernahm das Mitglied der Radikalen Partei Vujcic. Das neugebildete Kabinett, das gestern abend dem König den Treueid leistete, wird die sich auf das serbisch-kroatische Abkommen stützende Politik fortsetzen.

Die Rüstungsausgaben der europäischen Staaten.

Polen marschiert an erster Stelle. Deutschland an letzter.

Der „Proges Civique" veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine Aufstellung über die von den einzelnen Ländern für militärische Zwecke (Armee, Marine und Luftflotte) ausgegebenen Budgetprozentsätze, die insbesondere im Hinblick auf die immer wieder von polnischer Seite erhobenen Beschuldigungen gegen das „militaristische" Deutschland von besonderem Reiz sind. Danach betragen die militärischen Ausgaben in Prozenten der Gesamtbudgets:

Polen	33,39
Portugal	29,94
Türkei	28,50
Schweiz	28,13
Lettland	28,13
Griechenland	27,86
Estland	22 93
Schweden	20,30
Spanien	20,10
Litauen	20,00
Jugoslawien	18,87
Italien	10,29
Bulgarien	17,39
Rußland	16,71
Holland	15,18
Dänemark	14,53
Frankreich	14,10
Rumänien	14,00
Finnland	13,13
Großbritannien	13,13
Norwegen	11,90
Tschechoslowakei	11,32
Belgien	10,58
Österreich	7,59
Ungarn	9,56
Deutschland	3,10

Beginn des Linde-Prozesses.

Warschau, 10. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Prozeß gegen den früheren Finanzminister Hubert Linde wurde bekanntlich um einen Tag verschoben, um die zwangsweise Herbeiführung von sechs dringend benötigten, in Lodz wohnenden Zeugen zu ermöglichen. Gestern vormittag gegen 10 Uhr zeigte es sich jedoch, daß die Polizei nur zwei dieser Zeugen ermitteln und dem Gericht zuführen konnte, so daß es schien, daß der Prozeß abermals vertagt werden würde. Plötzlich aber, gegen 11 Uhr, fanden sich von den noch fehlenden Zeugen drei ein, die angeblich schwer krank waren. Ein Lodzer Zeuge hatte sogar ein gefälschtes ärztliches Attest mitgebracht. Der Staatsanwalt forderte die Bestrafung dieses Zeugen.

Die Verteidigung brachte einen Antrag ein, den Prozeß abermals zu vertagen, da sich zwei sehr wichtige Zeugen nicht gefunden hätten und weil man dem Angeklagten Hubert Linde außerdem neue Verbrechen, vor allem die Fälschung der Bilanz der Postsparkasse für das Jahr 1924 zur Last lege. Der Staatsanwalt gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Verteidigung mit derartigen Anträgen hervortrete. Es läge nicht in seiner Absicht, den gegenwärtigen Prozeß durch neue Momente zu erweitern. Nachdem das Gericht die Anträge der Verteidigung abgelehnt hatte, wurde die umfangreiche Anklageschrift verlesen.

Die neue Affäre, von der in dem Antrage der Verteidigung die Rede ist, beruht darauf, daß ein vom 2. Oktober 1925 datierter Schuldschein der Postsparkasse in Verkehr gebracht wurde, in dem es heißt, daß die Postsparkasse einem Herrn Pomerski 83 000 zł schulde. Dieser Betrag sei sechs Monate nach Ausstellung des Schuldscheins zu zahlen. Der Schuldschein, der an dritte Personen weiterverkauft werden konnte, ist von Hubert Linde unterzeichnet. Der Angeklagte Linde erklärte, daß sein Namenszug auf dem Schuldschein gefälscht worden sei.

Republik Polen.

Untaugliche Munition.

Warschau, 10. April. (Von unserer Warschauer Redaktion.) Eine gerichtliche Untersuchungskommission, die gestern unter Führung des Staatsanwalts Młyński die Munitionsfabrik „Pocisk" in der Vorstadt Praga revidierte, stellte fest, daß ein großer Teil der von dieser Fabrik hergestellten Munition für den Gebrauch untauglich sei. Die ständige Abnahmekommission des Kriegsministeriums hatte die untaugliche Munition für gut befunden, worauf sie an die in der Provinz untergebrachten Artillerieregimenter versandt wurde. Das beschlagnahmte Material wurde sofort versiegelt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Vor allem soll festgestellt werden, ob die ständige Abnahmekommission die untaugliche Munition in böser Absicht als brauchbar bezeichnet hat.

*

Der Staatspräsident hat den Sparsamkeitskommissar Moskalewski auf dessen Wunsch hin vom Amte suspendiert.

Deutsches Reich.

Es ist an der Zeit ....

Anläßlich des 7. Internationalen Chirurgenkongresses, der am 7. April in Rom eröffnet wurde, wird die Frage der Zulassung Deutschlands und Österreichs wieder akut. Ein Zulassungsantrag ist bereits von Japan gestellt worden. Der französische Professor Forgues von der Universität Montpellier, einer der früheren Vertreter Frankreichs auf dem Kongreß, hat sich bereits für die Zulassung ausgesprochen. „Soviele Probleme, wie z. B. die Krebsbekämpfung, verlangen die Zusammenarbeit aller Geister. Es ist an der Zeit, die Türen der Kriegstempel zu schließen und die unserer Laboratorien weit für die allgemeine geistige Zusammenarbeit zu öffnen."

Aus anderen Ländern.

Vor dem neuen Wahlkampf im Memelgebiet.

Am 3. April lief die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für die Wahlen zum Kownoer Landtag bei der Wahlkreiskommission des Memelgebietes ab. Insgesamt sind zehn Wahlvorschläge eingereicht worden. Davon entfallen drei auf die auch zu dieser Wahl erneut zur deutschen „Einheitsfront" zusammengeschlossenen Parteien: Memelländische Volkspartei, Landwirtschaftspartei und sozialdemokratische Partei. Die übrigen sieben Wahlvorschläge sind von großlitauischen bzw. Splitterparteien aufgestellt. Die Aussichten der Großlitauer im Memelgebiet werden als sehr gering bezeichnet. Bei den Wahlen zum memelländischen Landtag erhielten die Großlitauer insgesamt etwa 3700 Stimmen. Bei den jetzigen Wahlen sind zur Wahl eines Kandidaten etwa 10 000 Stimmen erforderlich. An den schlechten Aussichten der Groß-Litauer dürfte auch die Tatsache nichts ändern, daß die Parteien der Einheitsfront infolge der Optionen mit einem gewissen Rückgang ihrer Stimmenzahl rechnen müssen, während die großlitauischen Parteien einigen Zuwachs dadurch erhalten werden, daß zu dieser Wahl auch die aus Litauen nach dem Memelgebiet zugezogenen Personen wahlberechtigt sind.

Die Wahlvorbereitungen in Litauen und Memel.

Danzig, 10. April. PAT. Nach Meldungen aus Kowno wurden im dortigen Wahlbezirk für die Wahlen zum litauischen Sejm 25 Wahllisten eingereicht. Unter den Minderheitenlisten befinden sich drei polnische, drei jüdische, zwei deutsche und zwei russische. In Memel wurden 10 Wahllisten eingereicht, darunter sechs litauische, drei deutsche und eine kommunistische.

Malvys Demission angenommen.

Paris, 10. April. PAT. Gestern abend reichte Finanzminister Malvy sein Demissionsgesuch ein, das auch angenommen wurde. Bei der Besprechung dieser Demission vertritt „Journal" die Ansicht, daß Malvy dem Kabinett die Schwierigkeiten ersparen wollte, die seine weitere Teilnahme an der Regierung hervorrufen könnte.

Needra amnestiert und verbannt.

Wie der „Voss. Ztg." aus Riga gemeldet wird, ist zu Ostern Pastor Andrew Needra durch einen Erlaß des lettländischen Ministerpräsidenten amnestiert worden und hat sich sofort nach Deutschland begeben.

Needra spielte bekanntlich in den Baltikumkämpfen des Jahres 1919 eine wichtige Rolle. Er war Ministerpräsident des deutsch-freundlichen Kabinetts, das sich im Gegensatz zur Regierung Ulmanis bildete und sich nicht auf die Mehrheit des lettischen Volkes, sondern nur auf gewisse Kreise aus der lettischen Oberschicht und auf die Okkupationsmacht unter von der Goltz stützte. Auch am Bermondt-Abenteuer war Needra beteiligt und war hierfür im vergangenen Jahre zu drei Jahren Festungshaft verurteilt worden. Needra war der bedeutendste Vorkämpfer für eine ausgesprochene deutsch-freundliche Orientierung Lettlands und als solcher von der Linken scharf bekämpft worden. Die Begnadigung Needras war mit der Ausweisung aus Lettland verbunden; da Needras lettländische Staatsangehörigkeit aus freilich sehr fadenscheinigen Gründen von seinen politischen Gegnern — den Linksdemokraten und Sozialdemokraten — bestritten wird.

Die Leser der „Deutschn Rundschau" haben Herrn Pastor Needra, der vor seiner freiwilligen Rückkehr nach seiner lettischen Heimat das evangelisch-lutherische Pfarramt in Wilna verwaltete, in verschiedenen Artikeln kennen gelernt. Wir wissen, daß die Verbannung diesen aufrechten Mann noch schwerer drücken wird als das Gefängnis. Diese Maßnahme zeigt aber auch, daß man den Politiker Needra fürchten muß und — daß Gründe vorhanden sind, die seine endgültige Rückkehr nach Riga vorbereiten.

Amerikaner von Faszisten verprügelt.

In Venedig ist es in den Ostertagen zu schweren Schlägereien zwischen organisierten Faszisten und den beurlaubten Besatzungen des im dortigen Hafen liegenden amerikanischen Torpedobootszerstörer-Geschwaders gekommen, bei denen sieben Matrosen schwer verletzt wurden. In diplomatischen Kreisen beurteilt man den Zwischenfall in Venedig sehr ernst, da Senator Borah, der mit seinem Widerstand gegen das amerikanisch-italienische Schuldenabkommen keinen Erfolg im Senat gehabt hat, die Absicht haben soll, den ersten amerikanisch-italienischen Zwischenfall, der sich für eine diplomatische Aktion eignet, bei der man mit der Unterstützung der öffentlichen Meinung Amerikas rechnen kann, zum Ausgangspunkt einer scharfen Auseinandersetzung mit der Regierung Mussolinis zu machen.

Das Orakel.

Humoreske von Gg. Wilh. Rapp.

Tante Fina hatte mir ein Schinkenbrot mitgegeben. Ich las in der Zeitung, in die sie's eingewickelt hatte. Im Anzeigenteil fand sich ein Bild. Darunter stand:

„Schicksal und Charakter sagt Ihnen dieser Mann. In die tiefsten Fältchen Ihrer Seele dringt sein scharfer Blick. Er wird Ihnen offenbaren, was die Zukunft Ihnen bringt. Er wird den Schleier lüften, welche Ihre Zukunft verhüllt. Die tiefsten Geheimnisse Ihrer Seele und Ihres Schicksals liegen vor Mr. Know-All wie ein aufgeschlagenes Buch. Wollen Sie erfahren, so wenden Sie sich sofort an den großen Weisen des Jahrhunderts: Mr. Know-All, Meister der Graphologen, London-City, 365 P. O. B. Legen Sie 50 Pfg. in Marken bei und schreiben Sie eigenhändig Ihren Wahlspruch und ob ledig oder verheiratet und wie alt."

Ich dachte:

Schicksal und Charakter sollte man doch schließlich kennen. Ich wußte von beiden bisher nur: 1. von meinem Schicksal, daß ich bisher noch mit allem hereingefallen war, was ich anfing, und in Zukunft weiterhin mit allem hereinfallen würde; 2. von meinem Charakter nur, daß mein Lehrer einst gesagt hatte: Dick, dumm, faul und gefräßig.

Ich überlegte:

Wenn ein Glas Wein einschließlich städtischer Getränkesteuer 52 Pfg. kostet, dann ist eine Portion Schicksal und Charakter mit 50 Pfg. gewiß nicht zu teuer.

Ich beschloß, Herrn Know-All zu schreiben, schnitt mir sein Bild und die Adresse aus und schob sie in die Brieftasche. Abends zeigte ich sie im „Grünen Engel" meinem Freund Kunibert. „Wat is'n det für'n Lausebengel?" fragte er despektierlich. — „Erlaube mal", entrüstete ich mich, „das ist ein berühmter Mann." — „Mit so'n Fortbildungsschülergesicht?" zweifelte er komisch. „Der Schein trügt, mein Lieber", belehrte ich ihn kleinlaut mit wenig innerer Überzeugung, denn das Gesicht war einfach über alle Maßen dämlich; vielleicht war aber der Photograph oder die Autotypie daran schuld. Ich z. B. habe kürzlich den Römer in Frankfurt geknipst, aber so deutlich, daß man auch meinen konnte, es sei der Wallotbau in Berlin oder die Porta nigra oder der schiefe Turm zu Pisa oder der Speirer Dom. Und in den Klischees ist ja nichts unmöglich; Vetter Ottokar hat sich eins von seiner Seilerei machen lassen; in der Zeitung wirkte das wie die Werke von Krupp, Thyssen oder Stumm, und dabei hat er nur einen Gesellen und der ist Lehrling.

Unterdessen stellte Kunibert fest, daß der Abgebildete eine moderne Kravatte, Koteletts und einen sogenannten Hartmann trug. „Rate mal", feuerte ich sein Studium an, „wer das ist!" Und er riet. Er kam von Breitensträter auf Capablanca, über Sun-Yat-Sen und den Emir von Buchara auf Harry Piel in „Er als falscher Prinz", und landete schließlich steif und fest bei Stuart Webbs. Ich lächelte mit der nachsichtigen Überlegenheit des indischen Weisen: „Hast du noch nie von Know-All gehört, dem größten Schriftendeuter des Abendlandes?" „Aber natürlich", heuchelte Kunibert freudiges Erkennen, während alle seine Züge verrieten, daß er log. „Diese Ähnlichkeit! Einfach fabelhaft!"

Er ließ sich die Adresse geben, tat aber, wie wenn er sie nur aus Neugierde erfragt hätte. Dann schien er zu überlegen, war unschlüssig, schrieb aber nichts auf und versicherte mich dann schnell, daß heute schönes Wetter sei.

Abends vertraute ich dem Briefkasten mein Geheimnis an: Oben ein frommer Spruch:

Spiele nicht mit Schießgewehr,
Denn es fühlt wie du den Schmerz!

Darunter, alles eigenhändig geschrieben, mein werter Name, dann die von Herrn Know-All ansonsten noch gewünschten Aufschlüsse, und die Adresse: Breitestraße 267, Hinterhaus, 6. Stock, links, Zimmer 14. Nicht anklopfen! Betteln und Hausieren verboten.

Auf dem Heimweg dachte ich immer an Herrn Know-All. Was würde er wohl aus meiner Handschrift lesen? Und ob er mir die Prämie in der Klassenlotterie voraussagt? Dann würde ich mir eine Villa im Grunewald kaufen. Oder nein: Ein Schlößchen auf der Isola bella. Aber schließlich: Kuniberts Schrift gab ihm eher ein Anrecht auf ein solches Orakel. Seine Schrift und meine stellen den Typ des Gegensatzes dar. Er malt voll Schwung wie ein Lithograph und ich kritzle, daß die Setzer meine sämtlichen Gebeine verfluchen; daran ist mein Schreiblehrer schuld, der eine dicke, rote Nase hatte, „Kupferberg-Gold", die ich in jeder Schreibstunde sorgfältig abzeichnete, statt zu lernen. Wie unterschiedlich mußte da erst unser Charakter gezeichnet, unser Schicksal geweissagt werden! Voll Spannung wartete ich auf Know-Alls Schicksalsbrief.

Er kam. Er sah so aus: Ein kleiner Umschlag, so klein wie bei uns die Glückwunschbriefe. Name und Wohnort waren falsch geschrieben. Heil der Findigkeit der Post!

Ich öffnete: Ein kleiner Zettel lag darin. Er schien mit der Maschine geschrieben.

Ich las: Mein Herr, Sie haben einen edlen Charakter (ha, wie ich mich fühle!), Sie sind gut und groß. (Letzteres ist mindestens eine Übertreibung, denn ich war beim Kommiß in die letzte Kompagnie eingeteilt, weil das Maß für die ersten drei nicht langte). Sie sind wuerdig und zu den hoechsten Aemtern faehig. (Das werde ich meinem Lehrmeister schicken, der immer sagte: Du wirst's ja doch nie zu was bringen.) Sie werden gluecklich sein (das bitte ich mir aus, wenn ich 50 Pfennig einschicke) und ein großes Vermoegen erringen. (Na, hoffentlich! 80 Pfennig habe ich schon.) Sie haben eine edle Handschrift. (Worüber man, wie oben gesagt, verschiedener Meinung sein kann!) Das Jahr 1926 wird Ihnen ein großes Glueck bringen. (So? welches denn?) Alle Sterne sind ihnen hold. (Worauf mir leider kein Bäcker eine Semmel kreditiert.) Wenn Sie Naeheres wissen moechten, so senden Sie Mr. Know-All noch fuenf Mark, Sie empfangen dann seine großartige Broschuere „Das groeßte Glueck des Erdenbuergers. Mit schoenen Bildern."

Ich wollte nichts mehr wissen.

In der Mittagspause traf ich Kusine Anni. Sie lachte schon von weitem. „Du," sagte sie schelmisch, „gibt's in England auf den Schreibmaschinen keine Umlaute? Ich stellte mich dumm und fragte, so gleichgültig wie möglich: „Wieso?"

„Ich meine nur so," sagte sie vorsichtig, „wie schreibt man denn in London z. B. Glück und Vermögen?"

Das war verdächtig. Ich fragte: „Du hast wohl einen Liebhaber in England?" Sie wurde 'n bißchen rot: „Ach, aber nein! Ich korrespondiere nur geschäftlich. Kunibert hat mir eine Adresse gegeben." Dann fing sie schnell von was anderem zu reden an. Also Kunibert, dachte ich, erst tat er, wie wenn er selbst nicht hinschriebe, und nun hat er sogar andere verleitet. Da er mir schwerlich was verraten würde, beschloß ich, ihn mit Angst zu fangen.

„Du", stieß ich ihn abends an, „da hast du was angerichtet. Die arme Anni ist todunglücklich. Sie geht ins Wasser!"

Kunibert erschrack: „Warum denn?"

„Der Allwissende aus der City hat ihr Unglück und Verlust prophezeit, weil sie eine schlechte Handschrift hätte."

„Mir", sagte Kunibert gelassen und griff in die Tasche, „hat er auch geschrieben. Aber ganz anders! Ganz wie es sich für einen Menschen von meiner Handschrift geziemt." Er faltete stolz das Blatt und hielt es mir unter die Nase: „Siehst du, edle Handschrift — Glück und Vermögen — würdig zu den höchsten Ämtern usw., siehst du, die kleine Anni mit ihrer Kinderklaue ist eben zu den höchsten Ämtern nicht würdig!"

„Und ich?" fragte ich lauernd. „Du bist", meinte Kunibert beruhigend, „ein lieber Kerl, aber weißt du — mit den höchsten Ämtern ist das so 'ne Sache. Da muß man Nerven haben wie Stacheldraht ... Du brauchst deshalb nicht beleidigt zu sein, wenn er dich dazu nicht für fähig hält ..." Da hielt ich Kunibert mein Orakel unter die Brille: „Mich hat er aber auch zum Staatspräsidenten ausersehen!" Kunibert war platt. Ihm stieg eine Ahnung auf. Dann lachten wir uns gegenseitig aus.

Als wir zu Anni kamen, legten wir die drei Orakel übereinander und hielten sie gegen das Licht. Es ergab sich, daß man auf den Londoner Schreibmaschinen keine Umlaute hat, aber viel Durchschläge machen kann.

Unsere Meinung hierüber teilten wir Herrn Know-All mit; diesmal bekamen wir aber keine Antwort.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

Zum dritten Male.

In der geheimen Sitzung, die sich der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung anschloß, wurde folgender Antrag von sämtlichen Parteien angenommen:

„In der Überzeugung, daß ein weiteres Amtieren des Dr. Bernhard Śliwiński als Präsident der Stadt Bromberg unter den Umständen, die durch seine Schuld in unserer Stadt entstanden sind, unmöglich erscheint;

von dem Standpunkt ausgehend, daß die Schande, die Dr. Śliwiński der Stadt bereitet hat, eine schnelle und exemplarische Bestrafung ihrer Urheber verlangt;

in der Meinung endlich, daß die Zusammenarbeit Dr. Śliwińskis mit der Stadtverordnetenversammlung unmöglich ist, zumal letztere nach genauer Prüfung seiner Verfehlungen gezwungen war, ihm zweimal das Mißtrauensvotum zu erteilen —

wendet sich die Stadtverordnetenversammlung, die die Interessen und die Ruhe der Stadt zu wahren hat, an den Herrn Wojewoden von Posen und den Herrn Innenminister mit der dringenden Bitte um augenblickliche Enthebung des Dr. Śliwiński von seinem Dienst bis zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit durch die maßgebenden Stellen."

In Frack und weißer Weste ...

Die bekannte Geschichte von dem Frack des Bromberger Stadtrats Podoski, der sich aus der Stadthauptkasse für eine nicht unternommene Dienstreise nach Warschau Gebühren zahlen ließ, um sich dafür einen neuen Frack zum Empfange des Staatspräsidenten zu kaufen, ist, nachdem sie in mehreren Variationen erschienen war, noch immer nicht zum Abschluß gekommen.

Da Stadtpräsident Dr. Śliwiński auf wiederholte Anfragen von seiten der Stadtverordnetenversammlung sich weigerte, dem Kollegium den Sachverhalt darzulegen und nachdem auch der Wojewode auf die Beschwerde der Stadtverordnetenversammlung nicht reagiert hatte, nahmen einige aus dem Kollegium hierzu auserkorene Stadtverordnete Veranlassung, die Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben, mit dem Antrage auf Bestrafung des Stadtrats Podoski als Geldnehmer, des Stadtrats Wache als Geldgeber (Mitwisser) und des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński als Initiator der ganzen Affäre. Die Anzeige wurde am 28. November 1925 erstattet; erst gestern erhielten die Antragsteller folgenden vom 30. März 1926 datierten Bescheid des Prokurators:

Prokurator beim Bezirksgericht.

7. J. 1256/25. Bydgoszcz, 30. März 1926.

Auf Ihre Anzeige vom 28. November 1925 gegen Titus Podoski und Genossen teile ich mit, daß ich das Strafverfahren gegen Podoski und Wache eingestellt habe, da in bezug auf die Beschuldigten Podoski und Wache die Merkmale irgend einer strafbaren Handlung fehlen. Wenngleich sie in ihrer Verteidigung weitergehen, indem sie dem Beschuldigten Śliwiński unterschieben, als ob er den Auftrag zur Anweisung des Geldes für die Reise und für die Bezahlung des Fracks erteilt hätte, so beruhte diese Verteidigung, als auch ihre ganze Handlung direkt auf einer irrtümlichen Auslegung des obigen Auftrages. Sie haben daher nicht das Bewußtsein gehabt, rechtswidrig gehandelt zu haben und auch nicht die Absicht, sich rechtswidrig einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Weder der erste noch der andere zielten darauf ab, daß sich Podoski zum Schaden der Stadtkasse einen Frack kauft und sich dadurch unrechtmäßig bereichert, geleitet wurden sie auch nur von dem Gedanken, die Feier der Ankunft des Vertreters des Staates zu verschönern. Für diesen Zweck allein wurde der Frack angefertigt und von Podoski einmal getragen. Schon aus **diesem Grunde fällt die Tat der Beschuldigten nicht unter den Begriff des Betruges aus § 263 und um so weniger unter den § 348 des Strafgesetzbuches, ist mithin kein Vergehen im Sinne des Strafrechts, um so weniger, als der Schaden vollkommen gedeckt wurde** und die Beschuldigten, wie sich aus den Dienstakten ergibt, disziplinarisch bestraft worden sind.

Mit Rücksicht darauf, daß in den Handlungen der Beschuldigten, als auch des Mitbeschuldigten, Dr. Śliwiński, gegen den ich das Strafverfahren ebenfalls niedergeschlagen habe, Dienstvergehen erblickt werden könnten, übersende ich die Akten dem Herrn Wojewoden in Posen zur weiteren Veranlassung, evtl. zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

---

§ **Der Nachfolger des Stadtv. Wilm**, der, wie wir bereits gestern gemeldet hatten, sein Mandat niedergelegt hat, wird nach der Liste der Deutschen Fraktion der prakt. Arzt, Dr. med. Eckert in Schleusenau.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9.30 Uhr +4,20 Meter bei Brahemünde, bei Thorn + 2,20 Meter.

§ **Den „Danziger Neuesten Nachrichten"**, die bekanntlich lange Monate in Polen verboten waren, ist jetzt das Postdebit für Polen wieder erteilt worden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt, auch die Nachfrage war groß. Für Butter zahlte man 2.20—2.40, für Eier 1.30—1.50, für Weißkäse 40, für Tilsiterkäse 2.20—2.40. Wruken kosteten 10—15, Mohrrüben 15—20, Radieschen 30, Weißkohl 20, Salat 30—35, Äpfel 40—60. Auf dem Geflügelmarkt sah man nur Tauben und Hühner. Erstere brachten 2.20, letztere 3.50—5. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Schweinefleisch 1—1.10, Rindfleisch 60—70, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 70; Kochwurst wurde mit 80—1, Dauerwurst mit 1.20—1.60 angeboten. Reichlich angeboten waren auch Fische; es brachten Hechte 1.20—1.60, Schleie 1.60—1.80, Bressen 1—1.20, Plötze 50 und Aale 2—2.50.

§ **Ein Heiratsschwindler** treibt hier seit einiger Zeit sein Unwesen. Es ist ein jüngerer Mann von elegantem Auftreten und muß auf die leichtgläubige Weiblichkeit einen sehr guten Eindruck machen; denn es sind jetzt schon mehrere Fälle gemeldet worden, daß sich der junge Mann, der sich Heinrich Heinrichsen oder Heinrich Klemm nennt, an junge Mädchen herangemacht hat, ihnen die Ehe versprach und schließlich Geld von ihnen verlangte, um „die Wohnung, die er schon besitze" zu renovieren oder um Einkäufe zu besorgen, die dringend zur Verlobung gebraucht würden! Er soll auf diese Weise Gelder in Höhe von mehreren Tausend Złoty an sich gebracht haben und damit verschwunden sein. Bemerkenswert ist noch, daß der Schwindler sich als Deutscher ausgibt, trotzdem er fehlerhaft deutsch spricht. Seine Opfer sind bis jetzt leider auch immer deutsche Mädchen gewesen. Es handelt sich bei dem raffinierten Betrüger um den verheirateten Polen Franciszek Zakowicz, der bisher als Eisenbahnschlosser beschäftigt gewesen ist. — Die hiesige Kriminalpolizei bittet alle Personen, die irgendwelche Angaben über die Person des Heinrich Heinrichsen oder Heinrich Klemm machen können, sich zu melden, damit der Schwindler unschädlich gemacht werden kann.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen Diebstahls und zwei wegen Herumtreibens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Sonntag, 11. April 1926, abends 8 Uhr, findet zum bestimmt letzten Male eine nochmalige Wiederholung der Operette „Marietta" statt. Da die Aufführung, zugleich eine Jubiläumsaufführung des Stückes, zu kleinen Preisen stattfindet, sollte keiner, der bisher nicht Gelegenheit zum Besuch der Aufführung hatte, diese letzte Gelegenheit vorübergehen lassen, um die Aufführung zu besuchen. Das Stück empfiehlt sich selbst und zugleich im Urteile aller derer, die es sich nicht einmal, sondern mehrere Male angesehen haben. (4909

Verein Freundinnen junger Mädchen. Montag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Zivilkasino Jahresversammlung. Siehe auch Inserat. (2091

Ufredo Uferini, der große Zauberer, wird in den nächsten Tagen mit seinem Ensemble auch in Bromberg gastieren. Über das letzte Gastspiel Uferinis in Posen schreiben die Posener Blätter: Eine „Revue der Rätsel und Wunder. Seit Dienstag gastiert der große Zauberer Uferini mit seinem Ensemble in der Philharmonie. Wenn man eine „Revue der Rätsel und Wunder" besucht hat, schließt man sich den großen Lobsprüchen der ausländischen Presse, die in Uferini den bedeutendsten Zauberkünstler der Gegenwart sehen will, sehr gern an. In einem Riesenprogramm (rund dreißig Experimente) beweist er, daß er wirklich auf seinem Gebiete Außerordentliches leistet. Man mag viele der Sachen, die er vorführt, von anderen Magiern gesehen haben, doch sicher nicht in einer derart verblüffenden Exaktheit. Uferini und seine Assistenten (Fredy Uferini im besonderen) arbeiten mit einer beispiellosen Eleganz, einer beinahe lässigen Gewandtheit, die auch den, der des öfteren Gelegenheit hatte, Zauberkünstler bei ihrer Arbeit zu beobachten, in Erstaunen setzen muß. Über die vielen Experimente im einzelnen zu sprechen, erübrigt sich eigentlich, dennoch möchte ich einige frappierende Darbietungen erwähnen, vor allem die in der Luft freischwebende goldene Kugel, das „Wunder der schlafenden Frau", den „Zaubergarten", das „Geisterballett". Großes Vergnügen machen allgemein die netten „chinesischen Zauberspiele" — die von Urno Gatti mit den Händen ausgeführten lustigen Schattenspiele. Man kann den Besuch eines Abends der „schwarzen Kunst" Uferinis aufrichtig empfehlen. (4905

* * *

ஃ **Posen (Poznań),** 9. April. Frühling im Baugewerbe. In allen Teilen der Stadt entstehen neue Häuser, die zwar meistens für städtische Beamte bestimmt sind, aber auch dadurch schon wenigstens etwas die Wohnungsnot lindern. So ist z. B. in Gurtschin ein Häuserblock — fast nur kleinere Wohnungen — bewohnbar gemacht worden. Ebenso in St. Lazarus. Der große Häuserblock zwischen Halbdorfstraße und Fischerei ist schon bis auf das Dach beendet. Aber auch von privater Seite beginnt man endlich wieder zu bauen. So ist schon ein neues Miethaus auf der früheren Kronprinzenstraße (Górna Wilda) erstanden. Drei Häuser, erbaut von der Straßenbahngesellschaft, dürften auch noch in diesem Jahre vollendet sein. Außerdem entstehen eine ganze Reihe neuer Villen in Solatsch. Der Studentenverband „Bratnia Pomoc" baut ein riesiges Studentenheim hinter der Ansiedlungskommission. All dies ist zwar angesichts der großen Anzahl von Wohnungslosen immer nur ein Tropfen im Meere, läßt aber bessere Hoffnungen für die Zukunft zu. — Großer Brand. In der Nacht vom Sonnabend zum Ostersonntag brach in der Öl- und Firnisfabrik „Konstantin Möller" (früher Donat u. Möller) in Zabikowo auf bisher ungeklärte Weise ein Brand aus, welcher dem Inhaber sehr großen Schaden verursachte. Die Feuerwehr unter der Leitung des Brandmeisters Martin konnte erst nach mehreren Stunden das Feuer löschen.

* **Rawitsch (Rawicz),** 10. April. Aus dem Flüßchen Orla ist die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes herausgefischt worden, die dort schon etwa vier Monate gelegen haben mag. Bei dem Toten fand man einen deutschen Ausweis, der auf den Namen Theodor Eisner lautete. Das Bild des Toten liegt auf der hiesigen Kriminalpolizei aus und werden Personen, die Auskunft geben können, gebeten, sich daselbst zu melden.

* **Schmiegel (Śmigiel),** 10. April. In die Postagentur Wielichowo hiesigen Kreises sind Einbrecher eingedrungen und stahlen: 300 sog. „Skłodowska-Marken", 100 Marken des Amerikanischen Kinder-Hilfskomitees, 200 sog. „Kart Narodowy" (Nationalkarten). ein Sparkassenbuch des Postvorstehers, auf den Namen Tadeusz Koliński lautend, außerdem zwei Rucksäcke und ein Damenfahrrad.

Kleine Rundschau.

* **Einladung Erich Kleibers nach Buenos Aires.** Erich Kleiber, der noch verhältnismäßig junge aber ungemein begabte Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper, wird mit Einverständnis des Ministeriums für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung einer Einladung des Teatro Colon in Buenos Aires im August und September d. Js. folgen, um die zwölf großen Orchesterkonzerte der dortigen Saison als Gast zu leiten.

* **Schiffsunfälle.** Nach einer Meldung aus New-Orleans entstand auf dem Zisternenschiff „Ot Warling" gestern eine Explosion, bei der fünf Personen den Tod fanden. An demselben Tage stieß in einer Entfernung von zwanzig Meilen von New-Orleans auf dem Flusse Mississippi ein holländischer Dampfer mit einem Zisternenschiff zusammen. Der Dampfer ging in Flammen auf. Von den 50 Mann seiner Besatzung konnten bis jetzt 35 Personen noch nicht aufgefunden werden.

* **Das Wunder.** Da steht die jammernde Krambäuerin mitten im lärmenden Getriebe des Wochenmarktes und ringt verzweifelt die Hände. Ihre Augen sind rot verquollen von Tränen, ihr graues Haar flattert aus ihrem bunten Kopftuch, sie schlottert an allen Gliedern, ist weiß vor Schrecken und Entsetzen: Sie hat ihren Geldbeutel verloren, hundert Mark und mehr waren darin, fast das ganze Vermögen ihres Äpfel-, Blumenkohl- und Mohrrüben-Geschäftes. Ruiniert ist sie. Denn wiederfinden? — Unter abertausend hastigen Menschen, Händlern, Käufern und müßigem Straßengesindel? — In heutiger Zeit? — Da wiederfinden? — Das wäre ein Wunder, ein reines, himmelgnädiges Wunder! — Um das Bild ihres gottesbärmlichen Jammers drängen und schieben sich die Menschen; alle schneiden Grimassen des Mitleids, ein briefkastenblauer Polizist zuckt ratlos mit den Achseln, einige aus der wühlenden Menge suchen das Pflaster ab, aber sie finden nichts. Fort ist der Geldbeutel, verschwunden die hundert Mark, das sauer verdiente Vermögen einer alten, winselnden Krämerin, deren Tränen eine ganze Kattunschürze einzunässen vermochten. — Und sieh, da kommt einer gelaufen, ein schlichter, kragenloser Mann, mit Filzhut, Stoppelbart und dürftiger Joppe. Er drückt das Volk auseinander, schiebt sich durch, gibt ab, was er gefunden: den Beutel mit hundert und mehr Mark, nicht ein Pfennig fehlt, und die jammernde Krämerin schluckt hilflos vor Dankbarkeit ihre Tränen ein. — „Ein Wunder," stammelt sie, „ein Wunder", schnarrt der briefkastenblaue Polizist und zwirbelt seinen feuchten Schnurrbart, „ein Wunder", schreien die tausend Menschen, die Gaffer, die Käufer, alle! — Da drängt der Pastor sich durch, drückt das Volk auseinander, faltet die Hände und fragt verklärten Auges: „Was für ein Wunder ist geschehen?" — Sagen die Leute: „Ein — Mensch ist ehrlich gewesen", und gehen auseinander. — („Frankf. Ztg.")

* **Zum Schutz der Samlandküste.** Im preußischen Landtag wurde folgender Entschließungsantrag eingebracht: „Die Samlandküste hat in den letzten Jahren stark gelitten. Durch fortlaufende Abstürze ist ihr Bestand ernstlich gefährdet. Auch die Wege auf der Höhe sind an mehreren Stellen durch Abrutschen von Erdmassen unterbrochen. Angesichts dieser Gefahren ist mit Unterstützung der Staatsbehörden vom Hafenbauamt Pillau ein Entwurf für den Schutz der Küste aufgestellt. Obwohl die Befestigung von Steilküsten grundsätzlich als eine Pflicht des Staates angesehen werden muß, hat die Provinz Ostpreußen bereits im Haushaltsjahr 1925 für diese Zwecke 30 000 Mark bewilligt. Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dem zum Schutz der Samländischen Steilküste gebildeten Zweckverband ausreichende Beihilfen zur Verfügung zu stellen."

Wirtschaftliche Rundschau.

Landwirtschaftliche Wanderausstellung in Breslau. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet in der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni d. J. in Breslau ihre 32. Wanderausstellung, die einen Überblick über die Leistungen und Fortschritte der Landwirtschaft und der Landmaschinen-Industrie bieten wird. Das Deutsche Konsulat in Thorn erteilt Besuchern dieser Ausstellung die erforderlichen Sichtvermerke unter Ermäßigung der Gebühr auf die Hälfte.

Ausbau der Danziger Hafenanlagen. Die Danziger Hafenanlagen haben seit dem vorigen Sommer einen erheblichen Ausbau erfahren, der sich zunächst auf die Vermehrung der Kähne erstreckt hat. Es wurden sowohl durch den Hafenausschuß, wie auch durch Privatfirmen eine größere Anzahl neuer Kähne angeschafft, wodurch die Leistungsfähigkeit des Hafens stark gesteigert wird. Während man im vorigen Sommer damit rechnete, daß man im Höchstfalle in absehbarer Zeit 100 000 Tonnen Kohlen in Danzig würde umschlagen können, hat der Kohlenumschlag im März bereits 217 000 Tonnen erreicht. Dank der modernen Krananlagen war es kürzlich möglich, einen Dampfer mit 2000 Tonnen Kohlen innerhalb von 24 Stunden zu beladen. Im Freihafen wurde eine ganze Reihe neuer Kräne aufgestellt, so daß dort an der Nordseite jetzt 15 Kräne vorhanden sind. Eine neue Kaianlage ist am Weichselbahnhof im Bau und soll am 1. Juli fertig werden. Hier werden 6 Kräne von 7 Tonnen Tragfähigkeit aufgestellt, wodurch die Umschlagsfähigkeit für Massengüter wieder erheblich steigt. Ferner beginnt man jetzt im Freihafen mit dem Bau eines neuen großen Speichers an der Südseite, nachdem dort ein alter, baufälliger Speicher abgebrochen ist. Auch die Holzumschlaganlagen haben im vorigen Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Aufruf

an

die Kaufmannschaft der Stadt Bydgoszcz

Um den Arbeitslosen, die aus irgendwelchen Ursachen keinerlei Unterstützung des staatl. Arbeitsvermittlungsamtes erhalten, zu Hilfe zu kommen, hat sich in Bydgoszcz ein Bürgerkomitee für die Arbeitslosen gebildet, das sich aus den Vertretern aller Gesellschaftsschichten zusammensetzt. Auf einer Sitzung hat das Komitee beschlossen, sich an die Kaufleute, Industriellen und Beamten mit der Aufforderung einer freiwilligen monatlichen Besteuerung zugunsten der Arbeitslosen zu wenden. Mit Stolz müssen wir hervorheben, daß unsere Kaufmannschaft zur Genüge den Ernst der Lage erkannt hat und zahlreich den Arbeitslosen mit Spenden zu Hilfe geeilt ist, wie das die Quittungen des Komitees und die auf den Arbeitslosenversammlungen gefaßten Resolutionen beweisen.

Indem wir der verehrlichen Kaufmannschaft für die opferwillige Freigebigkeit zugunsten der Arbeitslosen danken, sprechen wir die Bitte aus, daß jede Firma sich selbst wenn auch nur mit einer kleinen Monatsquote besteuern und eine solche Besteuerung auch ihrem Personal empfehlen möchte. Diese Art von Gabenspendung ist praktisch die beste, da dem Komitee dadurch die Uebersicht der monatlichen Eingänge ermöglicht wird. Das Komitee kann danach die Verteilung der Spenden an die am meisten Bedürftigen vornehmen sowie Beträge für Notstandsarbeiten auswerfen. 4847

Jegliche Gaben sind auf das Konto Nr. 176 der Stadtsparkasse zu dirigieren, die Deklarationen über die Besteuerung zugunsten der Arbeitslosen dagegen an das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen, Schützenhaus.

Noch einmal bitte ich die Kaufmannskollegen um Unterstützung der Bestrebungen des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen.

Bydgoszcz, den 8. April 1926.

(—) **A. B. Lewandowski**
Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 12. April 1926, vorm. 10 Uhr, werden **ul. Gdańska Nr. 7** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft

1 eisernes Spind, 1 Schreibmaschine u. 3 große Spiegel.

Obige Gegenstände können 1 Std. vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 9. 4. 1926.

Oddział Egzekucyjny przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) Wache, Radca Miejski.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 13. April 1926, mittags 12 Uhr werden **ul. Promenada 38** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

3 Wagen, Schlitten, 1 Kutschwagen, 1 Fleischerwagen, Bandsägen und Hobelmaschinen.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 4895

Bydgoszcz, den 9. April 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Licytacja.

Dnia 12.4.26, o godz. 11 przed połud. będę sprzedawał przy **ul. Dworcowej 7** na rachunek kogo dotyczy najwięcej dającemu za gotówkę:

1 kasę registr.

na 5 osób, nadaj. się do restauracji.

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy. 487

Versteigerung. Am 12. 4. 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in der Bahnhofstr. 7 auf Rechnung dessen, den es angeht, an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Registrierkasse für 5 Personen, für Restauration geeignet, verkaufen.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 12.4.26, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał przy **ul. Dworcowej 7** najwięcej dającemu za gotówkę:

30 łyżek srebrnych 750⁰⁰
24 widelcy srebrnych „

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 12. 4. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich in der Bahnhofstr. 7 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 30 Silberlöffel 750⁰⁰, 24 silberne Gabeln 750⁰⁰.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 13 bm., o godz. 10 przed połud., będzie sprzedana w podwórzu firmy **Rawa** przy **ul. Sniadeckich** przez licytację najwięcej dającemu i za gotówkę: **Większa ilość różnych lamp elektrycznych oraz przyborów i części do przeprowadzenia elektr. instalacji.**

Kozłowski, 4870
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 13. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe der Firma Rawa, ul. Sniadeckich, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: Eine größere Anzahl verschiedener elektrischer Lampen als auch Utensilien und Ersatzteile für Elektro-Installation.

Pommerellen

Eine pommerellische Wirtschaftsabordnung nach Skandinavien.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer organisierte in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Studienfahrt nach Dänemark und Schweden. Zweck dieser Reise ist das Studium der Wirtschaftsverhältnisse dieser Länder und deren Organisation und Einrichtungen, was von weittragender Bedeutung für die Landwirtschaft Pommerellens ist. Die Abreise soll Ende Mai erfolgen und die Fahrt selbst zwei Wochen dauern. Das Programm umfaßt die Besichtigung großer Plantagen und Tierzuchtanstalten. Auch soll die skandinavisch-baltische Messe in Stockholm besichtigt werden, die in der Zeit vom 10. bis 20. Juni stattfindet.

10. April.

Graudenz (Grudziądz).

* **Unterschlagungen bei der Filiale der Firma B. Sommerfeld.** Die Bromberger Firma B. Sommerfeld unterhält in Graudenz eine Filiale, deren Geschäftsführer ein Herr Bathke gewesen ist. Besagter Herr war am Ostersonnabend nach Deutschland gefahren, und die Kontoristin wunderte sich nun, daß er weder am Dienstag, noch am Mittwoch zurückkehrte. Sie benachrichtigte sofort den Chef, der nach seiner Ankunft in Graudenz und nach genauer Prüfung der Bücher folgendes feststellte: Bathke hatte drei Klaviere in Strasburg verkauft, das Geld aber nicht abgeliefert, ferner hat er ein neues, der Firma gehöriges Motorrad verkauft. Außerdem hat er aus der Kasse noch einige hundert Dollar entwendet und auch alles Wertvolle aus der Wohnung entfernt. Er hinterließ einige Zettel wie: „Ich lache über alles" oder „Meine Adresse ist auf der Kriminalpolizei". Der Schaden der Firma beläuft sich auf etwa 100 000 Złoty. — B. soll verheiratet sein und sich in Scheidung befinden. *

* **Der erste in den hiesigen Straßenbahnwerkstätten fertiggestellte Straßenbahnwagen** wurde hier gestern dem Verkehr übergeben. Die Erbauungskosten sollen sich auf 25 000 zł stellen, während ein im Ausland gekaufter Wagen (nach Ansicht des „Gł. Pom.") 60 000 zł kosten soll. *

* **Feuer.** Am Mittwoch, um 11 Uhr vormittags, brach in der Weichselstraße 9 in einem Keller ein Feuer aus, das jedoch durch die Feuerwehr sofort gelöscht werden konnte. Der Schaden ist gering. *

* **Ein Streik der bei dem Arbeiterwohnhause beschäftigten Arbeiter** brach dieser Tage infolge Entlassung zweier ihrer Kollegen aus. Er dauerte etwa zehn Stunden und wurde dann beigelegt. *

* **Wegen eines bereits vor zwei Jahren begangenen Diebstahls** (Entwendung von Sachen, dem Landwirt J. Bajgert in Linowko gehörig) wurde jetzt der Arbeiter Jan Bryłowski aus Słup, Kr. Graudenz, verhaftet. *

* **Festgenommen** wurden letzter Tage drei Personen, und zwar eine wegen Taschendiebstahls in der Straßenbahn, eine wegen Herumtreibens und eine wegen illegaler Überschreitung der polnisch-deutschen Grenze. *

*

Vereine, Veranstaltnugen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag findet eine Wiederholung des Schwankes „Der wahre Jakob" statt. Wohl selten hat ein Schwank einen so durchschlagenden Erfolg gehabt wie dieser. Einmal ist der Aufbau der Handlung mit den vielen Verwechslungen und komischen Zufälligkeiten ein so humoristischer, und die Darstellung eine so vorzügliche, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. Alle Besucher der ersten Aufführung mußten feststellen, daß sie sich noch niemals so gut amüsiert hatten, wie bei diesem Schwank, so daß es jedem nur empfohlen werden kann, die Aufführung zu besuchen. (4860 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Der Magistrat** macht bekannt, daß der Regulierungsplan der Goßlerstraße (Wybickiego) (von der Culmer Chaussee bis zum Friedhof der Marienkirchengemeinde) in der Zeit vom 9. April bis 7. Mai im Rathaus, Zimmer 51, zur allgemeinen Einsicht ausliegt. Innerhalb dieser Zeit können Proteste gegen eine etwaige Benachteiligung der angrenzenden Grundeigentümer usw. angebracht werden. **

—* **Die Verhandlungen der Stadt** mit dem Grodeker Elektrizitätswerk über einen Stromanschluß direkt an das hiesige Elektrizitätswerk scheinen gut zu verlaufen und zugunsten der Stadt in Kürze entschieden zu werden, so daß wir — trotzdem Grodek ca. 80 Kilometer von hier entfernt liegt, billigen Strom erhalten werden. **

—* **Von der Weichsel.** Das Wasser ist bereits im Fallen begriffen und beträgt der Wasserstand nur noch + 2.22. — Der Schiffsverkehr hat sich aber noch nicht gebessert. **

‡ **Marktbericht.** „Der Frühling naht . . .". Man merkt das Vorschreiten der Jahreszeit mehr und mehr auf den Wochenmärkten, auf denen die Gärtnereien neben Tausendschön-, Vergißmeinnicht- und Veilchenpflanzen in Töpfen auch Schnee- und Maiglöckchen und viele andere Blumen anbieten. Für die Pflanzzeit wurden Sämereien verschiedentlich angeboten, auch junge Obstbäume feilgehalten. Selbstverständlich sind die sogenannten Osterruten und Weidenkätzchen auch noch nicht aus dem Marktbilde verschwunden, nebenbei wurden auch Dahlien- und Rhabarberwurzeln zum Verkauf angeboten. — Die Beschickung des übrigen Marktes war sehr gut und ebenso war der Besuch und die Kauflust recht zufriedenstellend. Man notierte: Butter 2,50—2,80, Eier 1,40—1,70; Sahne 1,80—2 pro Liter; Kartoffeln 2,50 pro Zentner; junger Grünkohl 50, Spinat 1, Petersilienwurzeln 50, Mohrrüben 10—15, rote Rüben 10, Wruken 8—10, Zwiebeln 30—40, Salat 5—20 pro Kopf, Radieschen 10—15; Äpfel 30—60; Apfelsinen 30—60, Zitronen 10—20. Als Neuheit waren Morcheln mit 70 Gr. pro Liter zu haben. Fischpreise unverändert. **

* **Heute eine Seltenheit** ist, was sich dieser Tage hier ereignet hat: Ein Polizeibeamter hatte seine Brieftasche mit 80 Zł. verloren und glaubte nicht mehr daran, daß er das Geld je wiedersehen würde. Dennoch erschien ein Knabe bei ihm und brachte ihm die Tasche mit dem Gelde. Den Nachforschungen des Beamten gelang es, die Adresse des Finders ausfindig zu machen, den er entsprechend belohnte. *

—dt. **Zerschlagene Laternen.** Halbwüchsige Burschen haben eine große Freude beim Zerschlagen der Straßenlaternen. Hauptsächlich am Weichselufer in der Nähe der Taubenstation ist fast keine Scheibe in den Laternen vorhanden — neue werden scheinbar auch nicht mehr eingesetzt. **

—dt. **Was so alles gestohlen wird!** Von den im Vorjahre durch den Stadtrat Hozakowski gestifteten Baumschutzvorrichtungen. welche um die neugepflanzten Akazienbäumchen in der Mostowa (Brückenstraße) aufgestellt wurden, fehlt bereits eine derselben; welche aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen wurde. **

—* **Diebstähle.** Einer Pauline Berger wurde eine Damenuhr nebst Kette im Werte von 75 Złoty gestohlen. — Einem Wacław Zalisz wurden 25 Złoty und ca. 50 Pfund Speck gestohlen. **

—dt **Aus dem Drewenzwinkel,** 9. April. Zum dritten Male in kurzer Zeit entstand Feuer im Gehöft des Gemeindevorstehers in Smolnik. Diesmal brannte das Wohnhaus, nachdem bereits der Viehstall ganz verbrannt und die Scheune, die einige Zeit später angezündet war, gerettet werden konnte. Das Feuer entstand mitten in der Nacht, konnte aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden. Trotzdem entstand ein Schaden von ca. 600 zł, da fast der ganze Fußboden auf dem Boden verkohlt war. Rätselhaft bleibt es aber, auf welche Weise das Feuer — und auch die beiden anderen Brände — entstanden sind, da in dieser Hinsicht, trotz eifriger Nachforschungen, auch von seiten der Polizei nichts entdeckt werden konnte.

h. **Goßlershausen** (Jablonowo), 9. April. Selbstmord durch Vergiften verübte kürzlich der 57jährige Friedrich Kühn in Sadlinek, indem er Lysol trank. Die Ursache zum Selbstmord ist in Nervenzerrüttung und Familienuneinigkeit zu suchen. — Von einem Automobil wurde am ersten Osterfeiertage auf der Chaussee von Strasburg nach Goßlershausen in der Nähe bei Konojad (Konojady) der 16jährige Arbeitersohn Alfons Śliwiński aus Mileschewo (Mileszewo) überfahren. Als das Auto dem Unglücklichen in den Rücken prallte, gelang es diesem noch, an die Autolampe zu fassen und sich festzuhalten. Dem Auto war es in dem Augenblick nicht möglich, anzuhalten. Leider versagten dem Ś. die Kräfte, er fiel zur Erde und die Räder gingen ihm über Kopf und Hals, wobei die Rückensäule gebrochen wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das Auto gehörte dem Molkereipächter Kłoska in Soldau (Działdowo).

* **Konitz** (Chojnice), 9. April. Ein Autounfall ereignete sich vorgestern um 5 Uhr nachmittags an der Danzigerstraße. Dort stieß eine Autodroschke mit dem Auto des Dr. Belkowski zusammen. Beide Autos wurden leicht beschädigt.

* **Rheda** (Reda), 9. April. Im hiesigen Postamt wurde in diesen Tagen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einbrecher durchfeilten das Gitter vom Kellerfenster und drangen sodann in den Keller des Postamts ein. Hierauf trugen sie die Kassette mit einem Inhalt von 3900 Złoty nach dem neben dem Postgebäude gelegenen Schuppen, wo sie diese, scheinbar aufgeschreckt, unangetastet zurückließen. Lediglich ein Paket fiel den Dieben in die Hände, dessen Inhalt nicht bekannt ist.

* **Schwetz** (Świecie), 7. April. Eine Liebestragödie trug sich hier am ersten Osterfeiertage zu. Der 22jährige Josef Skibski und seine Geliebte, die 17jährige H. Renkelska, suchten sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Taten geschahen in beiderseitigem Einverständnis, weil sich der Vereinigung der Liebenden Hindernisse entgegenstellten. Der Zustand des Sk. ist hoffnungslos, während die R. vermutlich wird am Leben erhalten werden können.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachts 11 Uhr 38 Minuten entgleiste zwischen den Stationen Bochnia und Krakau der Schnellzug Bukarest—Wien, der von Lemberg kam. Die Lokomotive, der Postwagen und zwei Personenwaggons fielen den fünf Meter hohen Bahnkörper herunter. Zwei Waggons verblieben oben. Bei dem Eisenbahnunglück erlitten zwei Personen schwere und zwölf leichtere Verletzungen. Wie hier vorliegende Meldungen besagen, handelt es sich um ein Attentat. Die Schrauben, mit welchen die Schienen an die Schwellen angeschraubt sind, waren in einer Länge von zwölf Metern losgeschraubt. Ein unbekannter Mann, der gleich nach dem Unglück das Gepäck der Passagiere berauben wollte, wurde verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde ein Revolver gefunden. Eine Fahrkarte besaß er nicht, mit dem Zuge scheint er also nicht mitgefahren zu sein. Nach einer anderen Meldung sind drei Menschen schwer und 25 leichter verletzt. Sämtliche Verwundete wurden nach der chirurgischen Klinik in Krakau abtransportiert.

* **Warschau** (Warszawa), 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Warschauer jüdischen Schuhmachergesellen sind gestern in den Streik getreten. Sie verlangen Erhöhung der Löhne um 50 Prozent. Bisher haben die Gesellen für das Fertigstellen von einem Paar Schuhe 3 bis 4 Złoty erhalten.

* **Petrikau** (Piotrkow), 9. April. Frauenraub im Auto. Vor einem kleinen Hause in einer vom Stadtzentrum entlegenen Straße, in dem das junge Ehepaar H. wohnte, hielt, während Herr H., ein Staatsbeamter, in Lodz weilte und seine Frau allein zu Hause gelassen hatte, ein aus Warschau eingetroffenes Automobil, dem zwei elegant gekleidete Männer entstiegen. Die Männer

begaben sich nach der Wohnung des Ehepaars H., die sie nach kurzer Zeit mit einem länglichen schweren Gepäck verließen. In aller Eile bestiegen sie das Auto und fuhren davon. Als Herr H. nach etwa zwei Stunden aus Lodz zurückkehrte, mußte er zu seinem nicht geringen Schrecken feststellen, daß seine Frau am hellichten Tage gewaltsam entführt worden war. Er erstattete unverzüglich der Polizei Anzeige, die die Verfolgung des rätselhaften Automobils aufnahm. Um 8 Uhr abends gelang es der Polizei, das Auto bei Tomaschow einzuholen. Die Insassen des Autos verließen dasselbe beim Anblick des herannahenden Polizeiautos und flohen nach dem Walde. Im Auto selbst fand die Polizei zur größten Freude des Gatten die Entführte vor, die mit Hilfe von Chloroform eingeschläfert worden war. Wie es sich herausstellte, war die Entführung von einem früheren Bekannten des Ehepaares, einem hohen staatlichen Würdenträger aus Warschau, veranstaltet worden, der sich vor einiger Zeit in die junge schöne Frau verliebt hatte und ohne sie nicht mehr leben zu können glaubte.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 9. April. Schnelldampfer Danzig—Warschau. Die Dampfer gehen am Dienstag und Freitag ab und befördern Güter auch nach sämtlichen an der Weichsel gelegenen Zwischenstationen. Die Reisedauer nach Warschau beträgt 5 bis 6 Tage.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. April.

Verborgene Kraft.

Der Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi (gest. 10. März 1819), der nach seinem eigenen Geständnis „mit dem Kopf ein Heide, mit dem Herzen ein Christ" war hat einmal bekannt: „Ich bin jung gewesen und bin alt geworden und lege das Zeugnis ab, daß ich nie in einem Menschen durchgreifendere und aushaltendere Sittlichkeit gefunden habe als bei Gottesfürchtigen, nicht nach heutiger, sondern nach der alten kindlichen Weise. Nur bei ihnen fand ich Freudigkeit im Leben, eine herzhafte siegende Heiterkeit, von so ausgezeichneter Art, daß sie mit keiner anderen zu vergleichen ist."

Dieses Bekenntnis gibt zu denken. Es stimmt mit der Erfahrung und Beobachtung weiter Kreise überein, daß in dem, was Jacobi kurz Gottesfurcht nennt, eine geheime Kraft verborgen liegt, die sich nach den beiden Seiten, einerseits nach der einer gründlichen Sittlichkeit, andererseits nach der einer herzhaften Heiterkeit, auswirkt. Denn wo Menschen den Blick auf Gott gerichtet behalten, wird ihnen der Wille Gottes zur Norm des Handelns, wird es ihnen selbstverständlich sein, bei jedem Schritt bewußt oder unbewußt zu fragen: „Herr, was willst du, daß ich tun soll?' Und damit bekommt ihre Sittlichkeit eine feste Basis und eine klare Richtung. Aber auch, wo Menschen den Blick auf Gott gerichtet behalten, wird ihnen die Gewißheit der Wirklichkeit und des Waltens Gottes in kleinen und großen Dingen ein starkes Gegengewicht gegen die das Herz belastenden und das Gemüt umdüsternden Sorgen, so daß sie jene Gelassenheit und innere Heiterkeit gewinnen, die es ihnen ermöglicht, auch am bösen Tage in Gott still und getrost zu bleiben.

Man sagt, daß das Tun und Verhalten der Menschen bestimmt werde durch das, was ihnen den größten Wert hat. Sollten hier nicht Werte liegen, die groß genug wären, unser Tun und Leben zu bestimmen? Der hat das beste Teil erwählt, der mit Gott lebt und stirbt! D. Blau-Posen.

Aufhebung der Paßkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen.

Die „Danziger Zeitung" meldet unterm 9. April Seit einigen Tagen ist die Paßkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen, wie gestern in der Sitzung des Hauptausschusses des Volkstages mitgeteilt wurde, aufgehoben. Diese von der Zollverwaltung getroffene Anordnung wird zweifellos in den Kreisen des reisenden Publikums freudig begrüßt werden, denn sie wird eine Verkürzung der Fahrzeiten aller Züge von Danzig nach Polen zur Folge haben. Die bisher auf den Grenzbahnhöfen in Hohenstein, Sobbowitz, Liessau, Lappin, Klein-Kelpin und Zoppot bei Reisen nach Polen vorgenommenen Paßkontrollen kommen somit in Fortfall. Die Paßkontrollen auf den polnischen Grenzstationen werden nach wie vor in gleicher Weise durchgeführt. Auch die Paßkontrollen bei der Ausreise von Danzig nach Deutschland bleiben mit Rücksicht auf die polnischen Bestimmungen aufrechterhalten.

Zu bemerken ist noch, daß für deutsche Staatsangehörige, die nach Polen reisen, die bestehenden Bestimmungen ebenfalls unverändert weiter gelten, das heißt, es ist nach wie vor die Einreiseerlaubnis und das Einreisevisum erforderlich.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen hat in einer an den Senat gerichteten Note auf die Etatsrede des Präsidenten des Senats, soweit sie sich mit den Verkehrsverhältnissen befaßt, Bezug genommen und seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, zu einer weiteren Verbesserung der Lage beizutragen und sofort mit dem Senat in Verhandlungen über die Verkehrsangelegenheiten einzutreten.

Diese Verhandlungen haben nun gestern begonnen. Sen. Runge und Legationsrat v. Zalewski als Vertreter Polens haben zunächst das Programm für die weiteren Verhandlungen, die in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, festgelegt und beschlossen, Eisenbahnsachverständige hinzuzuziehen. Ein günstiger Verlauf der Verhandlungen vorausgesetzt, wird es unter Umständen noch möglich sein, mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans, 15. Mai 1926, einige Verbesserungen im Eisenbahnverkehr zu erzielen.

Schlechte Reklame.

Bromberg ist eine Großstadt. Es läßt sich nicht leugnen. Es hat seine Verkehrsschutzleute, seine rasenden Autos mit den dazu gehörigen Unfällen, seine Cafés, Bars und Jazzbands und was nicht sonst so alles seine Blüten und Früchte in der staubgefüllten Luft der Großstädte treibt.

Aber es hat auch sein entwickeltes Reklamewesen. Vor allen Dingen die Riesenschilder der Kinos oder die netten Figuren. Ob das nicht zieht, wenn man „Tom Mix" auf seinem prächtigen Roß steil aus der Mauer eines Hauses springen sieht oder Pat und Patachon an einen Baum gelehnt stehen?

Aber schließlich haben wir selbst Lichtreklamen, wenn auch nur spärlich und sehr vereinzelt. Und dann die Neuerung der Reklameschilder an den Laternen. Das mag ja mal gewiß recht gut ausgesehen und gewiß auch seinen Zweck erfüllt haben, als diese Schilder noch frisch gestrichen waren und mit leuchtenden Farben das Auge des Passanten auf sich lenkten. Heute tun diese Schilder das ja auch noch, aber durch ihre Häßlichkeit. Heut sind ihre Farben verwaschen, die Blechscheiben verbogen, verostet, z. T. heruntergerutscht. Was sie anpreisen sollten, ist schon längst unleserlich geworden.

Sie sind heut eine schlechte Reklame geworden — für die Firmen und für die Stadt. Entweder müßten sie frisch gestrichen oder entfernt werden.

* * *

* **Gostin** (Gostyn), 9. April. Bauprämien hat die Stadt für die Errichtung der ersten vier Wohnhäuser ausgeschrieben. Das prämiierte Haus muß vier Wohnungen im Erdgeschoß und zwei im ersten Stockwerk haben. Die Prämie beträgt 1000 Złoty und einen halben Morgen Land.

* **Kosten** (Koscian), 9. April. Selbstmord durch Erhängen hat der Landwirt Jan Smiejczak begangen. Man fand ihn in der Scheune und schon leblos vor. Der Grund zu der Tat sollen Wirtschaftsnöte gewesen sein.

* **Schmiegel** (Smigiel), 9. April. Selbstmord begangen hat aus Geldsorgen der Arbeiter Obiegala aus Siekowa hiesigen Kreises. Er hat sich erhängt und hinterläßt die Frau mit sieben Kindern.

Die Karwendelbahn abgestürzt.

Auf der Strecke der Karwendelbahn, die von Garmisch nach Reutte in Tirol führt, ereignete sich zwischen Griesen und Ehrwald bei der auf österreichischem Gebiet liegenden Station Schanz ein schweres Unglück. Der Führer der Motor-Lokomotive wurde während der Fahrt plötzlich schwindlig und stürzte, als er sich bei Beobachtung der Strecke zu weit hinausneigte, vom Triebwagen ab. Obwohl die Bremsen auf der abschüssigen Strecke angezogen waren, geriet der Zug in immer schnellere Fahrt; anfangs merkten die Passagiere nichts von der Gefahr, in der sie schwebten, doch als die Achsenlager zu rauchen begannen und die Wagen krachend um die Kurve sausten, entstand in den einzelnen Abteilen eine Panik.

Der Zugführer, der sich im letzten Wagen aufhielt, versuchte vergeblich, sich mit dem Lokomotivführer in Verbindung zu setzen, und zog unmittelbar vor einer scharfen Kurve die Notbremse. Sie wirkte so scharf, daß der Zug plötzlich zum Stehen kam, dabei aber aus den Schienen sprang. Drei Wagen stürzten die vier Meter hohe Böschung hinab, und die Passagiere konnten sich nur mit Mühe aus den Trümmern befreien. Wie durch ein Wunder wurden im ganzen nur fünf Personen verletzt, vier davon leicht, während einer mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verunglückten stammen sämtlich aus der Gegend von Mittenwald.

Im Laufe des Nachmittags trafen zwei Hilfszüge an der Unfallstelle ein. Der Lokomotivführer, der im Krankenhaus Garmisch liegt, gibt an, sich an den Absturz nicht erinnern zu können. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, befand sich der Zugführer entgegen den Bestimmungen hinten im Packwagen, wo er sich mit einem Reisenden über ein beschädigtes Gepäckstück auseinandersetzte. Er hätte den Platz neben dem Lokomotivführer nicht verlassen dürfen.

*

Hierzu bemerkt die „Vossische Zeitung": „Wenn dieser Unfall in der Geschichte der Eisenbahnkatastrophen auch ganz vereinzelt dasteht — es ist das erste Mal, daß eine Lokomotive den Lenker verliert und der Zug führerlos dahinjagt —, so hat er doch ein literarisches Vorbild: In einer kürzlich erschienenen Novelle von Leonhard Frank wird geschildert, wie auf der abschüssigen Strecke einer Gebirgsbahn ein Wagen sich losreißt und in die Tiefe rast: für den Dichter ein Anlaß, um die Todesangst der im letzten Wagen vom Schicksal zusammengesperrten Passagiere, den Einsturz aller Hemmungen zwischen den fremden Abteilgenossen zum Objekt seiner psychologischen Darstellung zu machen. (Übrigens werden in der Novelle, mit einer Ausnahme, alle Reisenden gerettet; und dank einer während der kritischen Zeit im Zuge stattfindenden Geburt bleibt die Kopfzahl unverändert . . .)

Während der umgekehrte Tatbestand, daß eine technische Katastrophe in ein Dichtwerk eingeht, oft genug vorkommt — man erinnere sich an den „Titanic"-Untergang in Gerhart Hauptmanns Roman „Atlantis" oder an das Musterbeispiel: Fontanes „Brück' am Tay" — ist hier einmal der seltene Fall, daß eine vom Dichter erfundene Situation von der Wirklichkeit gleichsam nachgeschaffen wird, als ließe es ihr keine Ruhe, von der menschlichen Phantasie überflügelt worden zu sein."

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Thorn.

Neues vom Schulleiter Głąbiński in Rogowo

Wir haben schon mehrere Male Gelegenheit gehabt, uns mit dem Schulleiter Głąbiński in Rogowo zu befassen. Auch die deutsche Vereinigung im Sejm und Senat hat dieses sonderbaren Schulleiters wegen eine Interpellation an den Unterrichtsminister richten müssen. Die vielfachen Beschwerden gegen Głąbiński, nicht zuletzt auch die in der polnischen Presse und von Bürgern polnischer Nationalität, scheinen aber in keiner Weise bessernd gewirkt zu haben. Głąbiński treibt nach wie vor sein verhetzendes Wesen in dem Städtchen Rogowo. Aber nicht nur das, auch seine pädagogischen Gepflogenheiten gehen in der alten Weise fort. Er hat neuerdings wieder einen Knaben übermäßig gezüchtigt, obwohl das Züchtigungsrecht den Lehrern in Polen nicht zusteht, durch einen Erlaß, in dem es wörtlich heißt, daß die alten preußischen barbarischen Methoden in polnischen Schulen keine Stätte haben dürften. Daß Głąbiński diese alten preußischen barbarischen Methoden anwendet, ist um so sonderbarer, als er sonst gegen alles was deutsch ist hetzt.

In welcher Weise Głąbiński als Erzieher wirkt, geht aus dem ärztlichen Zeugnis des Dr. Jaczyński-Żnin hervor, das dieser den Eltern des mißhandelten Knaben Chełmiński ausgestellt hat. Das Zeugnis lautet in polnischer Sprache folgendermaßen:

„Świadectwo lekarskie.

Niniejszem poświadczam, że badając dzisiaj 13 letniego Edwarda Chełmińskiego z Rogowa, którego przedstawiono mi jako nadmiernie skatowanego przez nauczyciela p. Głąbińskiego za przewinienie zgoła nie szkolne, tylko wedle zeznania matki za sprawę nie podlegającą wcale rygorowi szkolnemu i niebędącą przewinieniem w tem słowa znaczeniu, skonstatowałem na pośladkach dwa na dłoń duże miejsca zupełnie zasinione i silnie obrzękłe a po prawej stronie poniżej na udzie trzecie takie miejsce o tej samej konstystencji.

Ślady te aż nadto wybitne i świadczące o pobiciu najprawdopodobniej trzciną (co chłopak potwierdza) z taką siłą zadanem, nie stoją w stosunku do ważności zrekomego przewinienia i muszą być uważane jako dowód osobistej do chłopca nienawiści, lub też nawet jako dowód porywów sadystycznych zadającego.

(—) Dr. Jączyński."

Zu Deutsch: „Hiermit bescheinige ich, daß ich heute den 13jährigen Eduard Chełmiński aus Rogowo untersucht habe, der mir als durch den Lehrer H. Głąbiński übermäßig mißhandelt vorgestellt wurde, wegen eines Vergehens, das mit der Schule garnichts zu tun hat, nur, nach der Aussage der Mutter, wegen einer Sache, die überhaupt nicht der Schulzucht unterliegt und kein Vergehen in dieser Bedeutung des Wortes ist. Ich habe auf dem Gesäß zwei handgroße, ganz blau gewordene und stark geschwollene Stellen und auf der rechten Seite am Unterschenkel drei solche Stellen von derselben Konsistenz festgestellt. Diese ganz deutlichen Spuren, welche höchstwahrscheinlich von den Schlägen eines Rohrstockes herrühren, beweisen, was der Junge behauptet, daß diese mit einer solchen Kraft gegeben worden sind, daß sie in keinem Verhältnis zur angeblichen Verschuldung stehen, und müssen als Beweis persönlichen Hasses gegen den Jungen angesehen werden oder auch als Beweis sadistischer Triebe des Schlagenden. (—) Dr. Jaczyński."

Dieser erneute Ausfluß von Rohheit, auch diesmal wieder gegen einen polnischen Knaben, tut nun doch wohl zur Genüge dar, daß Głąbiński nicht die Eigenschaften eines Erziehers und Schulleiters besitzt. Es scheint ferner daraus hervorzugehen, daß für die Anzweifelung der ärztlichen Bescheinigung des deutschen Arztes Dr. Lachmann über die Mißhandlung des polnischen Knaben Fertsch, die der gewesene Kreisarzt Dr. Szumann aus Znin vor Gericht ausgesprochen hat, die Unterlagen fehlen.

Tatsächlich hat ja Dr. Szumann selbst im „Kurjer Pozn." als Grund für seine Aussagen angegeben, daß er Dr. Lachmann für einen Hakatisten und Germanisator halte. Es ist nur sonderbar, daß jenes angezweifelte Attest von dem Hakatisten Lachmann nicht für einen deutschen, sondern für einen polnischen Knaben ausgestellt worden war. Ganz abgesehen aber von diesem Attestekonflikt dürfte aus dem erneuten Fall von Mißhandlung, den sich der Lehrer Głąbiński hat zuschulden kommen lassen, hervorgehen, daß er nicht auf seinen Posten gehört.

Kleine Rundschau.

* **Sonntagsschulen.** Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis zu 20 Jahren in der ganzen Welt beläuft sich auf etwa 700 Millionen, davon besuchen 32 Millionen die Sonntagsschule, davon wieder entfallen etwa eine Million auf Deutschland.

* **80 japanische Fischer verunglückt.** Einer Meldung aus Hokkaido zufolge kenterten zehn Fischerboote in einem Sturm auf der Höhe von Muroran. Mehr als 80 Fischer werden vermißt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

W. B. N. 14. 1. Da die deutschen Versicherungsgesellschaften nach ihrem Vermögensstand aufwerten, wenden Sie sich am besten direkt an die „Victoria" um Auskunft. 2. Wegen der Sparkasseneinlagen müssen Sie sich gleichfalls an die betr. Sparkasse direkt wenden.

Elise K. in Grudziądz. Aufwertung etwa 60 Prozent des Goldwertes = 369,96 Zł. Auf Zinsenberechnungen können wir uns nicht einlassen. Die Zinsen werden nicht zum Kapital geschlagen, sondern sind direkt zu zahlen.

K. K. 45. Ein fester Satz für die Aufwertung von Restkaufgeld ist im Gesetz nicht angegeben. Als Normalsatz kann wohl gelten 60 Prozent des Goldwertes. Es sind bei der Bemessung des Prozentsatzes die Veränderungen zu berücksichtigen, die in dem Wert des Grundstücks eingetreten sind. Das, was Sie in das Grundstück eingebaut haben, kommt bei der Feststellung des Wertes in Abzug. Ratenzahlungen sind bei schlechter Vermögenslage des Schuldners zulässig. (§ 36, 2 der Aufwertungsverordnung.) Die nicht verjährten Zinsen sind nachzuzahlen. Künftige Zinsen nach Vereinbarung.

Stanisław S. in Solec. 1. Die Banken werten Einlagen aus der Zeit vor dem 31. 12. 22 mit 5 Prozent des Goldwertes auf. 2. 15 Prozent, nicht 60 Prozent.

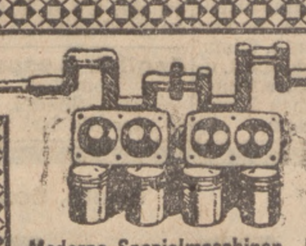
Max N. 100. Sie können ohne Zinsen 60 Prozent = 1018,20 Zł. verlangen. Zinsen nach der Umrechnung nach Vereinbarung. Das Geld ist vertragsmäßig nach der Auflassung fällig.

H. B. Sie können, da ein „wichtiger Grund" vorliegt, eine höhere Aufwertung als 10 Prozent verlangen; wie hoch, ist im Gesetz nicht gesagt. Von 60 Prozent ist aber keine Rede. Vielleicht 20 oder 25 Prozent. Die Entscheidung steht, falls zwischen den Parteien keine Einigung stattfindet, beim Gericht.

Köln 1926. 1. Da das Rechtsgeschäft in Polen abgeschlossen wurde, kommt polnisches Recht in Frage. Danach können Sie 10 Prozent = 200 Reichsmark beanspruchen. Sie können den Schuldner in Deutschland verklagen oder die Forderung an einen anderen abtreten. 2. Hängt ganz von den Statuten der G. m. b. H. ab.

Aus der Geschäftswelt.









Lydia Schnellert
Erdmann Pober
Verlobte.
Ostern 1926. 4825
Drzanowko. Drzanowko.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
4474

Poln. Unterr. w. erteilt **Pl. Piastowski** 4 III, l.

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichen Dank.

Bydgoszcz, den 9. April 1926.

Paul Schelle
und Frau Gertrud
geb. **Arendt.**
2979

Bekanntmachung.

Der Landesausschuß in Poznań hat auf der am 2. März 1926 abgehaltenen Sitzung auf Grund des § 8 des Landesstatuts vom 27. März 1912 bezüglich der **Entschädigungen für an Viehseuchen gefallene Tiere** beschlossen, was folgt:

1. Am 15. April 1926 findet eine **Viehzählung** statt; gezählt werden Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, als auch Rindvieh ohne Rücksicht auf das Alter.

Die Zählung erfolgt gehöftweise durch Umgang und Zählung der Tiere für jeden Besitzer gesondert durch Ausfüllen des Zählformulars.

2. Jeder Besitzer obig unter 1 angeführter Tiere ist verpflichtet, dem durch den Magistrat zur Durchführung der Zählung beauftragten Beamten die Besichtigung des Inventars im Gehöft zu gestatten, ihm die Zahl der Tiere anzugeben als auch sonstige verlangte Informationen zu erteilen.

3. Der Magistrat setzt in der Zeit vom 1. bis 15. Mai die Höhe der Beiträge fest, verzeichnet diese in den Zählformularen und legt die Listen zur öffentlichen Einsicht in der Zeit vom 20. Mai bis 4. Juni 1926 aus.

Die Listen werden im statistischen Büro, Rathaus, Zimmer Nr. 5, part., während der Dienststunden von 9—1 Uhr ausgelegt sein.

4. Gegen die Zählung sind Anträge auf Richtigstellung gestattet, sie müssen bis spätestens 16. Juni 1926 beim Magistrat gestellt werden. Ueber die Anträge entscheidet endgültig der Magistrat.

5. Auf Grund der Zählung erfolgt die Einziehung der Beiträge durch den Magistrat. Die Beiträge sind in der Zeit vom 20. Juni bis 1. August einzuziehen. Sie sind bei der Stadthauptkasse im Rathaus einzuzahlen. Während dieses Termins nichtbezahlte Beiträge werden im Exekutivverfahren eingezogen. 4897

6. Laut Beschluß des Landesausschusses vom 2. März 1926 betragen die Beiträge für das Etatsjahr 1926:

1. Für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulesel:
   a) bei Tierbesitzern von 1-3 Stück 0,30 zł;
   b) bei Tierbesitzern von mehreren Stück 0,40 zł.
2. Von jedem Stück Rindvieh:
   a) bei Tierbesitzern von 1-6 Stück 0,14 zł;
   b) bei Tierbesitzern von mehreren Stück 0,21 zł.

Bydgoszcz, den 10. April 1926.

(—) **Dr. Sliwiński**
Stadtpräsident.

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 1867
Sprechstunden: 9—1, 3—6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4213

Am Mittwoch, den 7. April 1926, verschied sanft im Alter von 88 Jahren und 12 Tagen unser lieber glaubensstarker Onkel

Adolf Geicke

früherer Gärtnereibesitzer aus Włocławek. Vierzig Jahre lang hat der Verstorbene in großer Liebe und Aufopferung Zeit und Vermögen eingesetzt für die praktische Pflege der evangel. Gemeinde. Als Mitglied des Kirchenrates war er der Mitbegründer des Altersheimes und vieler segensreicher Einrichtungen.

In ihm ging ein wahrer und aufrichtiger Christ zur ewigen Ruhe ein! 4891

Dies zeigen allen lieben Bekannten an

Familie Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 11. April, pünktlich um 3½ Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, ul. Jagiellońska, aus statt.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Kaufmann **Erich, Max, Bruno Pauly**, wohnhaft in Bromberg, Polen, Danzigerstraße 134 I, 2. die **Ruth, Karoline, Elisabet Hellhoff**, ohne Beruf, wohnhaft in Oels, Gartenstraße 14, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Oels und durch einmalige Aufnahme in der Deutschen Rundschau in Bromberg, Polen, zu geschehen.

Oels, am 7. April 1926.
Der Standesbeamte. Langner.

Kinder-Wagen

68.— złoty 68.—
!! große Auswahl !!
T. BYTOMSKI
Dworcowa 15a 4883 ul. Gdańska 21

A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg
Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben Frau sprechen wir Allen unsern 2996

innigsten Dank

aus.

Franz Wute
Frau Auguste Himmel
Marie Himmel.

Weshalb

staunt man über meine
billigen Preise?
Weil ich
Vergrösserungen
von 6,75 zł an, ½ Dtzd. **Postkarten** von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661
Beachten Sie bitte meine Ausstellung
Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Hiermit gebe ich meine **Verlobung** mit Herrn **Zygmunt Porzechowski auf** u. warne ihn, sich mir zu nähern. Gertrud Orkiszewska. 2973

Chrom- u. Weißgerberei 4856
Bydgoszcz-Okole, ul. Jasna 17, übernimmt das Gerben u. Färben von Pelzfellen jed. Art, gerbt gedrehte Fett- u. Alaunleder f. Geschirre, kauft Felle, und tauscht fertige für rohe ein, verbessert schlecht gegerbte.

Amerika.

Bevor Sie auswandern, lesen Sie meine Broschüre **Praktisch. Ratgeber für Familie, kinderlose Eheleute, junge Mädchen, sowie Männern.** Zustellung gegen Einsendung von 1 Mk. im Brief.
Adr. **Franz Traubert, Cuxhaven,** 4890 **Postfach 18.**

Wer erteilt jg. Dame Unterricht in Chemie?
Gefl. Angebote unter **M. 4626** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Laute- und Gesangstunden
werden erteilt. 2997
Zduny 3, I p.

Hund entlaufen, jg. hellgrau. Wolf. Wiederbringer erh. gt. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. **Kilian,** Marcinkowskiego 11. Tel. 778.
4886

Särge!
Große Auswahl in großen und kleinen zu billigen Preisen. 2993
Plac Poznański 13 (Posener Platz).

Rechtshilfe
Neumann, 4693
ulica Sienkiewicza 11 a.

Friseuse m. Ondulation sucht Monatskunden. Meldung. b. **Hoffmann,** Długa 60, Hof. 2941

Speise-Quark
süß, täglich frisch gibt ab en gros — en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp. 4757
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb.

Stoffe aller Art
werden z. Plissieren angenommen. **Gdańska 58,** 1 Tr. rechts, 2. Tür. 2966

Große leere Kisten
hat abzugeben 2960
A. Florek, Jezuicka 14.

Buttermilch
prima Qualität täglich frisch liefert
Schweizerhof
Sp. z o. o.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 11. April 26. (Quas.)
Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Erbauungsstunde und Blaukreuzversammlg.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2956
Nakielska 17. II.

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stat. u. Bhn. **Gniewkowo,** Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 4420

Poln. Unterricht
gesucht. Off. u. P. 2959 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

English Lessons
from 6—8 2947
Mrs. Shedel,
20 stycznia Nr. 29, I.

Empfehle mich als gut arbeit. **Schneiderin** ins Haus. Tägl. 2,50 zł. Finger, Jackowskiego 2.

Steinsetzer
gelernter, sucht u. führt **sämtl. Pflasterarbeiten und Fliesenlegen** aus. Offerten unt. **R. 2962** an die Geschst. d. Ztg.

Stühle 2214
zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Kino Kristal

Heute, Sonnabend, Premiere des gewaltigsten Filmkunstwerkes der Saison 1925/26.
Der Riesenerfolg von Amerika und Europa

Das Phantom der Oper

Nach dem berühmten Roman von Gaston Lerouen, in 12 Akten.
Hauptdarsteller: **Lon Chaney — Mary Philbin — Norman Kerry.**
Der Höhepunkt neuzeitlicher Technik und Regie. Außergewöhnliche Ausstattung. **5000** Statisten, **150** Ingenieure, Architekten, Dekorateure und Maler.
250 Tänzerinnen wirkten an der Fertigstellung dieses Kunstwerkes mit. 4903
Der Film ist teilweise koloriert.

Spezielle Musik-Illustration unter Kapellmeister **W. Teutsch.**
Deutsche Beschreibungen
Deutsche Beschreibungen
Beginn: Wochentags **6.40, 8.40,**
Sonntags **3.20, 5.15, 6.50, 8.45.**

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 4271
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Alt Bromberg
täglich
Konzert 4635
Civil-Kasino
Gdańska 160a Tel. 437
Sonntag, den 11. April
MENU
Kraftbrühe Royal oder Oxtail soup
—
Zanderfiletm. Holl. Sce. oder Hecht gebacken
—
Rindersauerbraten mit Maccaroni oder Kalbsfricandeau garn.
—
Apfelkuchen o. Kompott
—
Großes Gedeck 1.75 zł
Suppe u. 1 Gang 1 zł
Rechtzeitige Tischbestellungen erbittet
GUSTAV ROLLAUER, Kasinowirt. 4832

Vortrag
Sonntag, abds. 7½ Uhr, Sienkiewicza 68 (Mittelst.)
„Das Ende der Weltzeit — Die Beweise dafür".
Eintritt frei für jedermann. 2949

Verein Freundinnen junger Mädchen.
Jahresversammlung
Montag, den 12. d. M., 4 Uhr, im Civil-Kasino.
Jahresbericht — — Vorträge. 2990
Um zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten. Gäste willkommen.

Kant-Verein zur Förderung der akademischen Berufsausbild.
Die diesjährige
Generalversammlung
findet am **Sonnabend, den 17. April,** nachm. um 7 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in **Posen** statt. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.
Tagesordnung: Geschäftsberichte des Vorstandes und Aussprache über das Vereinsleben.
Bromberg, d. 10. April 1926. **Der Vorstand.**

Sensationelle Gastrollen
des weltbekannten Illusionisten und Zauberers, des königlichen Hofkünstlers

Alfredo Uferini

mit seinem Ensemble.
Ein Abend im Reiche der Rätsel und Wunder
Das Rätsel des XX. Jahrhunderts
Eigene, schöne Dekorationen.
Das größte und beste mystische Schauspiel der Welt!
3000 Kilogramm Gepäck.
Alle Apparate in eigen. Werkstatt hergestellt.
UFERINI bildete in der letzten Saison eine nie dagewesene Sensation in Amsterdam, Rotterdam, Kopenhagen, Berlin, Zürich, Basel, Budapest, Bukarest, als auch neuerdings in Warszawa wo ihm ein noch nie dagewesener Erfolg beschieden war.
Eine spezielle musikalische Illustration.
30 blendende Experimente!
unter anderem:
Ein Geisterballet, das Verschwinden einer Dame vor den Augen des Publikums. Geheimnisvolle chinesische Kreise, welche Uferini von seiner Reise aus China mitgebracht hat. Eine goldene Kugel (von Fredy Uferini hergestellt). Ein Dominomysterium. Blitztransformationen, wie sie niemals geschaut word. sind. Uferini macht Experimente mit Kanarienvögeln, Tauben, Hühnern, Schlangen, Enten usw.
Viele humoristische Experimente.

Bücherrevisor Singer Tel. 29.
Dworcowa 56.
4564

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 11 April 26
abends 8 Uhr:
Zum



und unwiderruflich letzten Male zu kleinen Preisen:
Marietta
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden, Gesangstexte von Willi Kollo, Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4908
Die Leitung.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965
Szubin Telefon Nr. 4
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 4527
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und **billigster Preisberechnung**
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Tanzunterricht.
Neue Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene **beginnen am 19. u. 20. April 1926.** Anmeldungen täglich von 11—1 und 4—7 Uhr erbeten.
M. Loeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa.
4848

Kino Nowości
Mostowa 5 Telefon 386
Beginn 6.40, 8.45 Sonntags 3.20 nachm.

Die letzten beiden Tage, Sonnabend und Sonntag
„Walzertraum"
Unbestritten der anziehenste Schlager der Letztzeit!! 4894
Eine Fontäne des Humors und der Freude.

Die Ermordung der Zarenfamilie.

In vielen deutschen Blättern erschienen in der letzten Zeit Nachrichten über eine Tochter des Zaren Nikolaus II., die dem Schicksale ihrer Eltern und Geschwister entgangen wäre und als Witwe eines polnischen Bolschewisten a. D. in Berlin aufgetaucht sei.[1]) Von Personen, die den ehemaligen kaiserlich-russischen Hofkreisen nahe stehen und sich im Besitz authentischer Urkunden, Zeugenaussagen und sonstigen Beweismaterials befinden, wurde der Unterzeichnete gebeten, einige Worte der unverfälschten Wahrheit über die Jekaterinburger Tragödie zu veröffentlichen. Weniger, um diese Wünsche der russischen Monarchistenkreise zu erfüllen, als vielmehr im Interesse der geschichtlichen Wahrheit, deren Verbreitung zu den vornehmsten Journalistenpflichten gehört, beschloß ich, den Vorgang des Zarenmordes in bündigen Worten den deutschen Lesern in Polen zu schildern.

Am 15./27. April 1918 erhielt der Jekaterinburger Hausbesitzer, Kaufmann und Ingenieur N. N. Ipatjew von seinem örtlichen Revolutionskomitee, das unter dem nominellen Vorsitz eines jungen Fabrikarbeiters (Russen) A. G. Bjelloborodow das Uralgebiet im Jahre 1918 beherrschte, den Befehl, innerhalb von 24 Stunden seine massiv gebaute steinerne Villa zu räumen. Die Wahl dieses Gebändes zum

Gefängnis der Zarenfamilie

geschah auf den Rat eines Vertrauensmannes, des damals in Moskau allmächtigen Volkskommissars Swerdlow, sowie des Uhrmachergesellen Jankell Jurowskij, des späteren Hauptmörders der Zarenfamilie. Jurowskij, der kurz vor Kriegsausbruch in Jekaterinburg eine Photographenbude führte, kannte das Haus genau, da er in den Jahren 1913 und 1914 im Auftrage des reichen Ipatjew verschiedene Male dort Lichtbilderaufnahmen von größeren Gesellschaften zu machen hatte. Das Haus eignete sich vorzüglich zur Verübung eines Massenmordes, da es besonders dicke Mauern in den Kellerräumen hat und abseits gelegen ist. Die Wahl dieses Hauses läßt darauf schließen, daß der Mord der Zarenfamilie bereits im März 1918 eine beschlossene Sache gewesen war.

Die Zarenfamilie lebte in jener Zeit schon über ein halbes Jahr in der Stadt Tobolsk, in Nordwest-Sibirien. Am 13./26. April 1918 wurde der Zar mit seiner Gemahlin und der Großfürstin-Tochter Marie im einfachen Bauernschlitten unter Bedeckung weniger Bewaffneter nach Jekaterinburg abgeführt. Auf der Station Tjumen setzte man alle drei in einen schon bedeutend stärker bewachten Eisenbahnwagen 2. Klasse. Obwohl das Unternehmen von den Sowjetgewaltigen in Moskau, Tobolsk und Jekaterinburg streng geheim gehalten wurde, kamen die sich stets in nächster Nähe der Zarenfamilie haltenden Getreuen rechtzeitig dahinter. So die Fürstin Demidow-San-Donato, eine Hofdame der Kaiserin, und der treue Fürst Dolgorukij, der gleichzeitig mit den drei Entführten in Jekaterinburg anlangte. Der Rest der kaiserlichen Familie (die Großfürstinnen Anastasija, Olga und Tatjana und der Thronfolger Alexius) folgte mitsamt dem Hofstaate in wenigen Tagen nach. Die Gefangenschaft teilten mit der Familie Nikolaus II. ihr Leibmedikus Dr. Botkin, die Hofdame Demidow, der Kammerlakei Tschemodurow, ein Hoflakei namens Trupp und der Koch Charitonow mit seinem Gehilfen Ssjednjew. Am 10./23. Mai schlossen sich hinter den genannten Personen die eichenen Tore des Ipatjewschen Gehöftes, das keiner von ihnen mehr lebendig verlassen sollte.

Das Haus wurde mit einem doppelten, drei Meter hohen und sehr dichten Holzzaun umgeben. und alle Fenster mit Kalk weiß gestrichen, damit durchaus kein Verkehr mit der Außenwelt stattfinden könne. Die auserlesene, 17 Mann starke Wache stand unter dem Oberkommando eines gewissen Schaje Golloschtschekin. Dieser, ein ehemaliger politischer Sträfling und Kommilitone des 1918—1919 in Moskau allmächtigen Salomon Swerdlow, ein sadistisch veranlagtes Individuum, war beauftragt, im passenden Augenblick „den Racheakt an der Familie der Romanows" zu vollbringen. Seine Nächsten woren andere Mitglieder des Uralischen Sowjets: Syromolotow, ein Steiger von Beruf, Ssafarow, ein jüdisch-tatarischer Mestize, und der Schwager von Golloschtschekin, Wojkow (dessen Identität mit dem Sowjet-Gesandten in Warschau jetzt geleugnet wird).

Alle diese Personen waren in den Plan der Ausrottung der Familie Romanow-Holstein-Gottorp eingeweiht. Die schwarze Arbeit — d. h. die Vollstreckung des „revolutionären Urteils" — war dem obengenannten Jurowskij und seinen Trabanten, vorwiegend ehemaligen ungarischen Kriegsgefangenen, Letten und Juden, zugedacht. Doch auch eine Reihe von echten Russen — Bergarbeiter aus Jekaterinburg selbst — befand sich unter der „inneren Wache" des Ipatjewschen Gehöfts: Anatolius Jakimow, Alexander Moschkin und Paul Medwjedjew. **Diese haben als Augenzeugen und Mitmörder den vom Admiral Koltschak im selben Jahre nach Jekaterinburg abgeordneten Untersuchungsrichtern die allerwichtigsten Anzeigen zukommen lassen und zur Entdeckung unwiderlegbarer Beweisstücke beigetragen, aus denen hervorgeht, daß in Wirklichkeit nicht ein einziges Mitglied der Zarenfamilie dem Tode entgangen ist.**

Eine Reihe von Persönlichkeiten, die dem Zaren aus freien Stücken gefolgt sind, wurden im Laufe der Zeit in Jekaterinburg von den Agenten Golloschtschekins verhaftet, ins Gefängnis geworfen und dort unter Martern erdrosselt: so der edle Fürst Dollgorukij, General Tatischtschew, die Gräfin Hendrikow, die Hof-Vorleserin der Kaiserin, Frl. Schneider (eine Deutsche), endlich der Arzt des an Hämophilie chronisch kranken Thronfolgers Alexius, Dr. Derewenjko. Entgangen sind dem allgemeinen grausamen Schicksal nur der Leib-Kammerdiener des Zaren Wolkow, der greise Hoflakai Tschemodurow und zwei Ausländer, die als Hoflehrer tätig waren und der kaiserlichen Familie (wahrscheinlich als Geheimagenten ihrer Regierung) ebenfalls nach Jekaterinburg folgten, um zur rechten Zeit aus der Stadt zu verschwinden: die Engländer Gibbes und Gillard. Ein Kritter, Robert Wilton, nahm regen Anteil an den Arbeiten der Untersuchungskommission des Generals Koltschak, die sich wenige Wochen nach dem Zarenmorde in Jekaterinburg unter der Leitung des Richters N. A. Ssokolow, dann seines Stellvertreters A. Namjetkin und des Bezirksgerichtsmitgliedes J. A. Ssergiejew und endlich des Generals Dieterichs mit der Aufklärung der geschichtlichen Tragödie zu befassen begann. Dem Engländer R. Wilton verdanken wir die Rettung aller Gerichtsuntersuchungsakten, die er auf dem Wege über Irkutsk—Charbin—Dallnij—Shanghai (Britisches General-Konsulat)—London den überlebenden Mitgliedern der Zarendynastie überbrachte.

Außer einigen dickleibigen Folianten authentischer Zeugenprotokolle brachte Wilton nach Shanghai

eine beträchtliche Menge von Reliquien

mit, die bei der Untersuchung am Orte der Verbrennung der elf Leichen von den obengenannten Untersuchungsrichtern aufgesammelt werden konnten. Unter anderen Sachen verdienen erwähnt zu werden: Ein großen Diamant, den Nikolaus II. der Kaiserin Alix nach der Geburt der Großfürstin Olga geschenkt hatte und der von der Kaiserin als Talisman stets getragen wurde. Ein Kreuz aus großen Smaragden und Brillanten, das die Kaiserin stets auf der Brust zu tragen pflegte. Eine größere Anzahl kleinerer Brillanten, die von den Großfürstinnen noch in Tobolsk in ihre Kleider eingenäht wurden. Schuhspangen der fünf weiblichen Mitglieder der Zarenfamilie, mit Edelsteinen verziert. Goldene kleine Heiligenbilder, mit Platin und Diamanten verziert, die eine jede der Zarentöchter bei sich zu führen pflegte. Eine der Kaiserin gehörende Brille, ein Zwicker des Dr. Botkin und sein in Gold gefaßter Kinnbacken. Ein mit Metall beschlagener Mützenschirm des Kaisers und eine große Anzahl von Klammern. Kleiderknöpfen, Nadeln und sonstiger, vom Feuer nicht verzehrter Bekleidungsteile der ermordeten Personen, die von zahlreichen, jahrelang am Hofe befindlichen Personen einwandfrei als der ermordeten Zarenfamilie gehörig erkannt wurden. Beinahe alle diese Gegenstände wurden

aus einem tiefen Schacht

mitten im Walde, 15 Kilometer von der Stadt Jekaterinburg, ausgegraben, teilweise den Bauern aus dem benachbarten Walddörflein Koptjeki abgenommen. Die Letztgenannten bekannten, die gefundenen Reliquien gleich nach der am 4./17. Juli 1918 dort in den Tiefen der genannten Schachtgrube (im Orte „Die Vierbrüder-Kluft" genannt, wo vor 100 Jahren Kupfer gegraben wurde) von einem Trupp Rotgardisten erhalten zu haben. — Diese Bauern bewahrten ihre Funde als religiöse Reliquien auf, da sie wohl schon damals vermuteten, wer an jenem Morgengrauen verbrannt worden sei.... Der Bevölkerung Jekaterinburgs wurde „die Vollstreckung des gerechten Urteils am „gekrönten Henker" erst am 7./20. Juli kundgegeben.

Der Vorgang des Meuchelmordes selbst ließ sich mit peinlicher Genauigkeit, dank den Aussagen der Teilnehmer Medwjediew. Proßkurjakow, Jermakow, Ljukhanow (Chauffeur des Lastautos, auf dem die Leichen fortgebracht wurden) und anderer wiederherstellen.

Als die Armeen des Admirals Koltschak Ende Juni 1918 die Stadt Jekaterinburg zu umkreisen begonnen hatten, telegraphierte Swerdlow aus Moskau nach Jekaterinburg an Golloschtschekin und Woikow, sie „möchten die bewußte Sache ausführen, jedoch unter Wahrung aller notwendigen Vorsichtsmaßregeln". Am 4. Juli antwortete der revolutionäre Kommandant von Jekaterinburg seinem geschätzten Vorgesetzten Golloschtschekin:

„Moskau, an den Vorsitzenden des Zentral-Vollzugs-Komitees Swerdlow für Golloschtschekin.

Syromolotow ist soeben zwecks Organisierung der Angelegenheit abgefahren. Keine Befürchtungen. Awdjejew abgesetzt, sein Gehilfe Moschkin verhaftet, an Stelle Awdjejews Jurowkij, gesamte innere Bewachung durch andere ersetzt. 4558. Bjelloborodow."

Zur Erklärung des Inhaltes dieser chiffrierten Depesche sei gesagt, daß sowohl Awdjejew als auch Moschkin für schweres Geld von den in Jekaterinburg insgeheim verweilenden Monarchisten schon soweit gebracht worden waren, daß sie das Leben der Zarenfamilie während der erwarteten Volkserhebung vor etwaigen Attentaten ihrer Genossen zu beschützen versprachen. Koltschak beeilte sich, die Stadt zu umzingeln, und es gärte gehörig unter den Bürgern, welche die Tyrannei der „Volksbeglücker" satt hatten. Jedoch kam die Hilfe um ganze 12 Tage zu spät. Jurowskij und seine Trabanten, wie oben erwähnt zumeist Ungarn, Letten und Juden, hatten bereits am 3./16. Juli um 11½ Uhr abends die Bluttat vollbracht.

An jenem Abend trat Jurowskij mit Medwiedjew (Russe) in die von der bereits schlafenden Zarenfamilie bewohnten Räume, weckte alle elf Insassen derselben und erklärte, daß ein Befehl gekommen sei. sich sofort auf die Reise zu machen, da die Tschechentruppen die Stadt zu bombardieren drohten Es wurde Licht gemacht und kurz nach Mitternacht waren alle reisefertig. Die Metallarbeiter Waganow und Jermakow hielten Wache an der Tür. Um 1 Uhr kam Jurowskij und forderte alle auf, ihm zu folgen. Er ging voran und begleitete alle elf Personen in den unteren kellerartigen Raum, wo die Wache wohnte, und früher der Koch Ipatjews nistete.

Der kranke Thronfolger konnte vor Schwäche nicht allein gehen, er wurde vom Zaren auf den Händen getragen. Die Kaiserin Alix, die vier Großfürstinnen und die Hofdame Fürstin Demidow gingen die Treppe hinunter, dann folgten die Diener Kharitonow und Trupp.

Die Großfürstin Anastasja trug in den Armen ihren Schoßhund Jimmy; alle anderen hielten in den Händen Kopfkissen und Decken, da man der Meinung war. daß eine unbequeme Reise per Schlitten bevorstehe. In Wirklichkeit wurden die Opfer in den vergitterten Kellerraum abgeführt, wo sie schon in wenigen Augenblicken sämtlich ihr Leben einbüßen sollten. Sobald der Kaiser diesen öden Raum betrat, bat er um einen Stuhl. Jurowskij ließ etliche Stühle herbeiholen, deren Splitter später von dem Zeugen Proßkurjakow, einem der drei Russen, die am Morde teilgenommen haben, verbrannt worden sind. Da auf dem Hofe das Getöse eines viertönnigen Fiat-Autos zu hören war, so warteten alle auf das Zeichen zur Abreise....

Plötzlich traten 12 mit Revolvern bewaffnete Männer in den Keller (der Raum war acht Meter lang und sechs Meter breit). In diesem Augenblick trat Jurowskij an den Zaren heran und sagte laut: „Ihre Verwandten in Deutschland[2]) wollten Sie retten, nun, das ist ihnen mißlungen. Wir werden Sie gleich töten."

Der Zar wollte sich vom Stuhl erheben und fragte bestürzt nur ein einziges Wort:

„Wie? . . . . ! . . . ."

In diesem Augenblick begannen die Mörder ihre Salvenkanonade. Der Kaiser, die Kaiserin, drei Großfürstinnen und der deutsche Kammerlakai Trupp, der sich auf Jurowskij zu stürzen versuchte, — fielen auf der Stelle als Leichen zu Boden. Den Thronfolger hat Jurowskij erst mit zwei Revolverschüssen in den Kopf „kaltmachen" müssen. Die Großfürstin Anastasja blieb am längsten am Leben, sie wurde mittels mehrerer Bajonettstiche durch die vor der Tür stehende Wache — den Polen Tschaikowskij und etliche Magyaren und Letten getötet. Der Rauch war etwas verflogen. und man konnte **die zuckenden Gestalten auf dem von Menschenblut überschwemmten Kellerboden** deutlicher sehen. Am längsten blieben am Leben Frl. Demidowa und Charitonow, die sich gleich bei Beginn der Salven zum Ausgang stürzten und zu entkommen versuchten.

In wenigen Minuten war alles beendet.

Jurowskij und seine Magyaren prüften sorgfältig, ob nicht vielleicht jemand am Leben geblieben sei. Nun erfolgte der Befehl, die Leichen auf das Lastauto zu laden, was mehr als eine Stunde in Anspruch genommen haben soll, **da die Menge des Blutes im Keller so groß war, daß die Mörder mehrere Male ausglitten und fielen.** Medwedjew, der grausamste von allen, übernahm unter Flüchen das Kommando, Jurowskij und die anderen arbeiteten schweigend unter Aufbietung aller ihrer Kräfte, da es galt, heimlich vor der Bevölkerung die Leichen noch vor Anbruch des Tages weit in die Waldeinöde zu bringen....

Durch diese Eile allein ist es zu erklären, daß die Untersuchungskommissionen des Admirals Koltschak noch so viel Kleinodien und Kleiderüberreste in der verlassenen Grube vorgefunden haben, nachdem der Schnee und die gefrorene Erde etwas aufgetaut und die Ausgrabungen möglich geworden waren.

In größter Eile raste das Auto nun aus der Stadt in eine einsame Gegend, die am Tage vorher von den Rotgardisten Woikows schon umstellt worden war. An einem alten Grubenschacht standen auch schon mehrere Fässer voll Benzin. Kaum an der Grube angekommen, stürzte man alle elf Leichen in die schwarze Tiefe hinunter, und goß eine Unmasse von Benzin hinterdrein, das dann angezündet wurde. In einer Viertelstunde war es mit dem Brande aus — dann wurden Handgranaten und Dynamit in den Schacht geworfen — und seine morschen Wände verschütteten die verkohlten Überreste der Märtyrer der Revolution....

Ein Bauernweib und zwei Bauern, die um 3—4 Uhr dieses Morgens vorübergefahren waren, hörten deutlich ein Dutzend dumpfer Explosionen, und sobald sie der militärischen Umzingelung des Waldes ansichtig wurden, kehrten sie eiligst um....

Am nächsten Morgen waren sie schon wieder zurückgekommen und fanden im schneebedeckten Grase um die Brandstätte herum mehrere Kostbarkeiten, die wahrscheinlich aus den zerfetzten Kleidungsstücken der Opfer herausgeglitten waren, und welche die Roten Henker in ihrer Hast und Verwirrung nicht bemerkt, sondern in den Kot hineingestampft hatten, als sie im Halbdunkel des Morgengrauens die Leichen vom Lastauto zur Grubenöffnung schleppten.

Woikow und der fluchende Medwiedjew haben auch dieses Auto-da-fe persönlich, zusammen mit Jurowskij, überwacht. Diese Tatsache wurde mit absoluter Sicherheit durch Zeugenaussagen festgestellt.[3])

Somit sind alle Gerüchte über die vermeintliche Rettung irgend eines Mitgliedes der Zarenfamilie entweder eine politische Mache oder auch ein Ausfluß sensationslüsterner Phantasie von Personen, die obige Schilderung des Zarenmordes nicht kennen.

Diese Gerüchte, besonders in bezug auf die Personen des Thronfolgers Alexius und seiner Schwester Anastasja, wurden schon vor der Hinrichtung der Zarenfamilie absichtlich von den Bolschewiken und der ihnen wohlwollenden Presse Europas und Amerikas verbreitet, um in die Reihen der russischen Monarchisten Uneinigkeit hineinzubringen. Dieselben politischen Zwecke verfolgte z. B. die von der Entente fleißig unterstützte Kandidatur des deutschfeindlichen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch für die vakante Zarenwürde, wo doch der Großfürst Kyrill Wladimirowitsch unzweifelhaft der einzige rechtmäßige Anwärter auf den Zarenthron ist. Eine Nacht später haben auch die meisten anderen Mitglieder der Romanow-Holstein-Gottorpschen Dynastie in der Umgebung der Stadt Perm in ähnlicher Weise ihren Tod gefunden. Ihre Leichen wurden in eine alte Grube geworfen.

Das arme Mutterherz der alten verwitweten Kaiserin Maria (Dagmar), die in ihrem Schlosse in Dänemark immer noch auf ein Wunder zu warten scheint, wurde ebenfalls für rein politische Intrigen mißbraucht. Ihr Interesse für dergleichen Tartarengerüchte läßt nicht nach, und ihr Schwanken stört das einheitliche Vorgehen der Emigrantenkreise gegen den Bolschewismus seit dem ersten Beginn der Bolschewistenherrschaft in Moskau. Wäre auf den Fahnen Koltschaks, Denikins und Wrangels

der Name des Zaren Kyrills I.

in klaren und deutlichen Lettern aufgezeichnet gewesen, so würde die zivilisierte Welt schon längst Ruhe haben, und es ist anzunehmen, daß dann auch die allgemeinen Geschicke Europas sich schon längst normal gestaltet hätten. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Wiederherstellung des zaristischen Tschinownikon-Regimes etwas Gutes wäre. Aber etwas Besseres und Kulturfreundlicheres, als die heutigen Sowjets, würde auch dieses Regime sicherlich sein...

Dr. von Behrens, Kaiserlicher Hofrat a. D.

Anmerkung 1: In Rußland gibt es seit 1919 buchstäblich keinen einzigen Kreis, in dem nicht mehrere Hochstapler die Rolle des „wunderbar dem Tode entronnenen Thronfolgers Alexius" zu spielen versuchten. Die Marke „Michael Alexandrowitsch" (Bruder des letzten Zaren, der schon vor der Revolution dem Throne entsagte) ist weniger modern. Um so mehr aber — in Frauenrollen — der Name der ältesten Kaisertochter Anastasja Nikolajewna, die von irgendeinem Rotgardisten gerettet und ins Ausland geflüchtet sein soll. Sogar in einem Städtchen Pommerellens tauchte vor zwei Jahren ein Pärchen auf, das Anastasja und Alexius nicht ohne Erfolg zu spielen begann und auch geheime Gönner fand. Die vermeintliche Anastasja zog mit einem polnischen Hochstapler von K. nach Berlin und scheint dort unter dem Namen „Frau Tschajkowska" großes Interesse für sich erweckt zu haben. Ihr „Bruder" läßt sich seit 1924 von einem leichtgläubigen Ingenieur W. in B. ernähren. Selbstverständlich — unter dem Siegel der allergrößten Verschwiegenheit, „damit die roten Blutschergen das große Geheimnis nur ja nicht entdecken." ... Die Geschichte Rußlands hatte zu ähnlichen Revolutionszeiten stets „falsche Demetriusse" in Fülle aufzuweisen. Aber — **mundus vult decipi.**

Anmerkung 2: Anfang Juli befand ich mich in Kowno beim Prinzen Leopold von Bayern, wo auch mehrere Herren aus Hessen-Darmstadt weilten, um über die Rettung der Tochter des Großherzogs zu beraten. Die Sowjets hatten offensichtlich auch im Stabe des Generals von Hoffmann ihre Vertrauten, und waren wohl informiert, wie es scheint....

Anmerkung 3: An der Wand des Raumes, in dem der Zarenmord stattfand, fanden die Untersuchungsrichter der Koltschak-Kommission einen Vers Heines (wohl von einem der Ungarn oder Juden in Deutsch mit Blei aufgezeichnet):

„Belsazar ward in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht!"

Es will uns merkwürdig anmuten, daß die Nachkommen Peters III. aus dem Hause Holstein-Gottorp ausgerechnet dort ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wohin sie seit 150 Jahren viele Zehntausende von politischen Sträflingen auf grausame Weise zu deportieren pflegten: Tobolsk und die Erzgruben von Perm und Jekaterinburg bergen die Leichen von polnischen Aufständischen, von russischen Revolutionären, von Juden und Letten in Massen. Zuletzt auch die der in den Ural verschleppten Kriegsgefangenen — der Opfer des Weltverbrechens **von 1914....**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Mitgliedschaft der Warenbörsen in Polen können laut einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 28 erschienenen Verordnung vom 16. März d. J. physische und juristische Personen erwerben, die sich beruflich mit Warenproduktion, deren Umsetzung oder mit Verarbeitung von Gegenständen beschäftigen, die zum Börsenhandel zugelassen sind, oder sich auf dem Gebiete des Versicherungs-, Transport-, Expeditionswesens, sowie auf anderen Gebieten des Handelsgewerbes betätigen, ferner Organisationen von Konsumenten und (mit Genehmigung des Ministeriums) auch öffentliche Institutionen. Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung am 27. März werden die Verordnungen vom 17. August 1921 und 19. April 1923 aufgehoben.

Konkurse.

Über das Vermögen der Firma B. Cyrus T. z o. p., Konfektionsfabrik, Bromberg, Hippelstraße (ul. Kordeckiego) Nr. 7, ist mit dem 3. April d. J., um 12.45 Uhr mittags, das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Herr Leon May, Bromberg, Welzienplatz (Pl. Wolności) 1. Ansprüche sind bis spätestens 15. Mai 1926 beim Gericht zu melden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. April auf 5,5828 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. April. Danzig: Złoty 56,30—56,45, Ueberweisung Warschau 56,05—56,20, Berlin: Złoty 49,37 bis 44,83, Ueberweisung Warschau 44,88—45,12, Posen oder Kattowitz 44,13—44,37, Bukarest: Ueberweisung Warschau 29,50, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 30,00, Riga: Ueberweisung Warschau 69,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, London: Ueberweisung Warschau 39,00, Mediolan: Ueberweisung Warschau 261.

Warschauer Börse vom 9. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 34,50, 34,58—34,42, Holland 361,80, 362,70—360,90, London 43,86, 43,97—43,75, Neuyork 9,00, 9,02—8,98, Paris 31,00, 31,08 bis 30,92, Prag 26,72½, 26,79—26,66, Schweiz 174,25, 174,68—173,82, Stockholm —,—, Wien 117,42, 117,72—117,13, Italien 36,30, 36,39 bis 36,21.

Warschauer Börse vom 9. April. (Eig. Drahtb.) Aus den Provinzen wurden ausländische Valuten in großen Mengen nach Warschau geworfen. Infolgedessen ging der Dollarkurs rasch zurück. Der Unterschied zwischen dem amtlichen Kurs und dem privaten Kurs beträgt aber noch immer einen Złoty. Im Verkehr zwischen den Banken wurde für den Dollar 8,40 gezahlt, auch die Bank Polski zahlte 8,40. Im privaten Verkehr zahlt man für den Dollar 9,40. Die Umsätze an der offiziellen Börse waren gering. Im Zusammenhang mit der Erhöhung des Dollarkurses sind auch die Kurse aller anderen Valuten und Devisen gestiegen. Auch die Goldmünzen sind teurer geworden. Für den Goldrubel zahlte man heute anfangs 4,95, später 5,15, abends 5 Zł. Von den staatlichen Anleihen war die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 vernachlässigt. Die zehnprozentige Eisenbahnanleihe wies dagegen eine festere Tendenz auf. Die anderen Anleihen ohne Veränderung. Für Aktien bestand im allgemeinen eine festere Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Gd., 123,755 Br., 100 Złoty 56,30 Gd., 56,45 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,356 Gd., 123,664 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 99,97 Gd., 100,23 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,05 Gd., 56,20 Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,00 Zł., do. kl. Scheine 9,00 Zł., 1 Pfund Sterling 43,75 Zł., 100 franz. Franken 30,92 Zł., 100 Schweizer Franken 173,82 Zł., 100 deutsche Mark 203,80 Zł., Danziger Gulden 173,61 Zł., österr. Krone 127,13 Zł., tschech. Krone 26,66 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. April Geld	In Reichsmark 9. April Brief	In Reichsmark 8. April Geld	In Reichsmark 8. April Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.669	1.673	1.663	1.667
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.937	1.941	1.937	1.941
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.06	2.07	2.09	2.10
5%	London 1 Pfd. Stl.	20.394	20.446	20.398	20.450
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.584	0.586	0.584	0.586
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.395	4.285	4.295
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.33	168.75	168.29	168.71
10%	Athen	5.54	5.56	5.59	5.61
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.79	15.83	16.22	16.26
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.92	81.12	80.92	81.12
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	16.87	16.91	16.865	16.905
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.415	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.89	110.17	109.92	110.20
9%	Lissabon 100 Escudo	21.325	21.375	21.325	21.375
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.19	90.41	90.12	90.34
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.35	14.39	14.62	14.66
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.99	81.19	80.99	81.19
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.23	59.395	59.26	59.40
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.38	112.66	112.39	112.67
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.23	59.37	59.26	59.34
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
12%	Warschau . . 100 Zł.	44.88	45.12	43.49	43.71

Züricher Börse vom 9. April. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅞, London 25,18¼, Paris 17,82, Wien 73,00, Prag 15,35, Italien 20,81, Holland 207,72, Bukarest 2,14¼, Berlin 123½.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 35,00. 6proz. listy zbożowe 7,35—7,45. 8proz. dolar. listy 4,90—5,00. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Sp. Zar. 1. bis 11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,60. Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Cegielski 1.—9. Em. 6,50. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,40. Goplana 1.—3. Em. 0,90. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1,65. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Płótno 1.—3. Em. 0,08. Unja 1.—3. Em. 3,20. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 1,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,35. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Dollarkurs und Getreidepreise. Warschau, 9. April. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Erhöhung des Dollarkurses ist auf den Getreidemärkten eine festere Tendenz zu beobachten. Die Preise für amerikanisches Weizenmehl sind von 82 auf 86 bis 88 Groschen pro Kilogramm im Großhandel gestiegen. Inländisches Weizenmehl, das bisher 75 bis 78 Groschen pro Kilogramm kostete, ist auf 79 bis 82 Groschen gestiegen. Infolge der festen Tendenz werden Geschäftsabschlüsse gegen Kredit nicht getätigt. Das Brot ist in Warschau um 2 bis 3 Groschen pro Kilogramm teurer geworden.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 40,00—41,00 Złoty, Roggen 23,50—24,50 Złoty, Futtergerste 21,00—23,00 Złoty, Braugerste 23,00—25,00 Złoty, Felderbsen 28—30 Złoty, Viktoriaerbsen 40—42 Złoty, Hafer 25,00—26,50 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ——, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 62,00—63,00 Złoty, Roggenmehl 70% 34,00—36,00 Złoty, Weizenkleie 19,00—20,00 Zł., Roggenkleie 17,00—18,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: schwach.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 42,00—44,00, Roggen 25,00—26,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 64,00—67,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke 38,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 40,00 bis —, Gerste 22,50 bis 23,50, Braugerste 23,50—25,50, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 27,00—28,00, blaue Lupinen 14,50 bis 15,50, gelbe Lupinen 17,00—19,00, Kartoffelflocken 16,00 bis 17,00, Weizenkleie 19,00—20,00, Roggenkleie 18,50—19,50, Kartoffelflocken 16,00—17,00, Seradella 26,00—29,00, Eßkartoffeln 2,80 bis 3,00, Fabrikkartoffeln 2,20, Peluschken 29,00—33,00, Klee, gelber 120,00—145,00, do. roter 240,00—340,00, do. schwed. 210,00—270, do. weiß 180,00—250. — Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 9. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 14,00—14,50, Weizen rot —,—, Roggen fest 9,125, do. mit Geruch 8,50, Futtergerste 8,625—9,00, Gerste fest 9,00—9,55, Hafer fest 10,00—10,50, kleine Erbsen —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 6,75—7,00, Weizenkleie grobe 7,00—7,50, do. feine —,—, Peluschken —, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 9. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 279—283, Mai 290—291, Juli 286—185,50, Tendenz fest. Roggen märk. 172—178, Mai 192—193, Juli 196,50—197, fest. Sommergerste 178—199. Winter- und Futtergerste 151—164, fester. Hafer märk. 193—206, Mai 196, Juli 193, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 36,25—38,75, fester. Roggenmehl 25—27, fester. Weizenkleie 11, stetig. Roggenkleie 11,10—11,25, fest.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—35, kl. Speiseerbsen 24,50—26,50, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21,50—23,00, Ackerbohnen 22,50—23,50, Wicken 27—30, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—24, neue 29,00—32,00, Rapskuchen 14,70—15,00, Leinkuchen 19,40 bis 19,60, Trockenschnitzel prompt 9,70—10,00, Sojaschrot 19,80—20,00, Kartoffelflocken 16,00—16,50.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 8. April. Abschlüsse: Ca. 1000 Stück Sleeperblocks, 50/30/20 per St., Schilling 6,4 waggonfrei Danzig-Holm. — Angebote: Ca. 1057 m³ = 1224 Stück kief. Bauware, Zopf-⌀ 20—29 Zentimeter, D. 23/24 Zentimeter, rot, geschält, Dollar 6,— frei Wasser Bydgoszcz; ca. 100 000 Stück Eichenschwellen, Preußentype, 2,60 und 2,70 Meter, 16/26, 15/25, 16/24 Zentimeter, Schilling 5,6 per Stück frei Waggon deutsch-polnische Grenze; ca. 10 000 m³ kief. Grubenholz, trockene, gesunde Ware, nach Käufers Liste, Dollar 3,50 frei Waggon deutsch-polnische Grenze via Makoszowa; rotbuchenes Schnittmaterial 1. Kl., Zł. 87,— waggonfrei Bydgoszcz. — Nachfrage: Engl. Bohlen nach Danziger Usancen: in Fichte, u/s, £ 9,5 per Std., in Kiefer, u/s, £ 9,—,— per Std., in Kiefer, 4. Kl., £ 7,—,— per Std. waggonfrei Danzig-Holm; kief. Grubenholz, Zopf-⌀ 2½"—7", L. bis 30', blaues Eulenfraßholz, jedoch gesund, gerade, nicht angefault, Schilling 11,— waggonfrei Danzig. — Gesucht: 1. Fichtenes Schleifholz; 2. Eschenbretter 1. Kl., vollkommen trocken.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. April. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 62,00—63,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99% 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99% 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,45—1,50, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,00—90,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. April. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 29 Rinder, 576 Schweine, 215 Kälber, 6 Schafe, zusammen 826 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Kälber: beste, gemästete Kälber 116—120, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 110, weniger gemäst. Kälber u. gute Säuger 100, minderwertige Säuger 90.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 84——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 172—174, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 166—168, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 164——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 156——, Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: lebhaft.

Fortsetzung nächste Seite

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz
nur ulica Sniadeckich Nr. 56. 4403
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Selten günstig!

Geschäftshaus

in der ehem. Provinz Posen (Kleinstadt) mit alteingeführtem Textil- u. Konfektionsgeschäft, Erdgeschoß-Bäckerei und 15 Morgen Land, ist sofort wegen Abwanderung an Deutschen unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erford. Vermögen 2000 Dollar entspr. dem Wert in Złoty. Off. unt. **B. 4826** an die Gst. d. Ztg. erb.

Achtung! Achtung!

Kaufe Schlachtpferde

und bitte die Herren Besitzer sowie Pferdehalter um gefl. Anruf. 2687

W. Semrau, Roßschlächterei
Św. Jańska 9, Telefon 286.

Kaufe

Läuferschweine

von Gütern bevorzugt. 4819
Offerten mit Preis- u. Gewichtsangabe erbet.

Robert Diethelm,
Telef. 112. **Molkerei Tczew.** Telef. 112.

Wir kaufen

Gold, Platin, Silber u. Bruch

hiervon in jeder Menge und zahlen
— die höchsten Tagespreise. —
Scheideanstalt für Edelmetalle,
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja Szlachetny Metali, Bydgoszcz,
Dworcowa 61 4855 Telefon 103.

---

1 Elektromotor (Gleichstrom)

Hersteller: **Bayerische Elektrizitäts-Werke, München-Landshut Nr. 6233,** 15 P. S., dauernd, 220 Volt., 59 Amp., 1300 Touren, mit Anlasser, Leitungsdrähten evtl. Riemen, tadellos arbeitend, wegen Betriebsaufgabe,

billig zu verkaufen.

Offert. u. **H. 4862** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen sofort zu kaufen einen

Gleichstrommotor

20 P.S., **mit Anlasser,** 440 Volt. Aeußerste Offerte mit Angabe des Baujahres und Fabrikates erbeten an 4730

Adolf Krause & Co., T. z o. p.
Toruń-Mokre. Telefon 646.

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene

Saxonia-Drillmaschine, 2 Meter, 19 Reihen, **mehrere Ringel-Walzen, Getreide- u. Grasmähmaschinen,**
gut durchrepariert, verkauft preiswert bei günstigen Zahlungsbedingungen. 4818

M. Kallweit, Chełmno (Culm).

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 2521 Telefon 1549.

Restposten

Leinöl, Rüböl, Senföl
Mohnöl, Maisöl u. dergl.
auch **mit Satz** kaufe und erbitte Offerte. 4712

Jul. Król, Bydgoszcz
Chem. Fabrik, Nowy Rynek 11.

Kaufe gut erhaltene

Feldschmiede

Bohrmaschine für Handbetrieb, **Amboß** und div. **Schlosserwerkzeug.** Preisoff. bitte einsenden an 4715
F. Mroczynski,
Wyrzysk, ul. Osiecka 58.

---

1 Bockwindmühle

verkauft zum Abbruch
H. Franz
Mały Lubin 4829
bei Grudziądz.

Suche gebrauchte, vollständige 4714

Molkerei-Einrichtung

f. Dampfbetr., 1500 bis 2000 Ltr., zu kaufen. Ausführliche Offerten und Preis an

A. Altmann,
Więcbork (Pomorze).

Brennholz-Verkauf

Kloben, Rollen und Korbholz. billigst 288°
Malborska 13. Wilczak

Offene Stellen

Wirtschafts-Beamter

der nach allgem. Dispositionen selbstdg. zu wirtschaft. hat, energ., der polnischen Sprache möglichst in Wort u. Schrift mächtig ist, für ca. 1000 Mrg. gr. Rübengut **sofort gesucht** Nur äußerst tüchtige Landwirte m. d. best. Zeugnissen, werd. geb. Lebenslauf u. Zeugn. an den landwirtschftl. Verein Kujawien e. V.,
Inowrocław,
Dworcowa 1,
zu senden. 4840

In **Bagno p Jamielnik,** Pomorze, wird zum 1. 5. 26 ein durchaus tüchtig. u. erfahr.

Wirtschafts-Inspektor

gesucht. 6497

Einen

Maschinisten

gelernter Schmied **stellt sofort ein.** 4865
Czarske, Daczkowo
bei Wiwiorki, powiat Grudziądz.

Maschinist

unverh., für Lokomobile u. Kühlanlage, dem an Dauerstellung gelegen, mit nur guten Empf., per sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station u. Logis gesucht. 4715

Robert Diethelm
Molkerei Tczew
(Dirschau).

Einen

Instmann

mit 2 Scharwerkern stellt noch ein 4830
H. Franz
Mały Lubin
bei Grudziądz.

Suche ab sofort

Waldwärter,

der im Forstfach ausgebildet u. gleichzeitig den Posten als Feldhüter übernimmt. 4834

Rittergut Jeleniec,
pow. Chełmno,
poczta Małe Czyste.

Gesucht wird von sofort

Schweizer-Melker

mit 3–4 eigen. Leuten (40 Kühe, 50 Jungvieh). Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an 4870
Dom. Sikorowo,
p. Mątwy,
pow. Inowrocław.

Tüchtigen Melker

zu 25 Kühen u. Jungvieh. sucht sogleich od. später 4875
H. Prietz, Słup,
pow. Grudziądz.

Abfuhr von Bauholz

Es werden sofort ca.
10 Fuhrleute
zum Abfahren von 2000 fm Bauholz in der Nähe von Laskowice gesucht. Zu meld. bei **Ost, Bydgoszcz,** Petersona 12a, Tel. 153.
1881

Junger, selbständig.

Konditor

der auch Gäste bedienen kann, kann sich melden. Zeugnisse u. Gehaltsforderung. unt. **D. 4718 a. d. G. d. Z.**

100% Verdienstmöglichkeit

können Sie erzielen, wenn Sie sich die **Vertretung meines neuen Musterschutzes für Polen sichern.**
Erforderl. Kapital 300 bis 1000.— zł. Schreiben Sie sofort unt. **A. 4663** an die Geschst. d: Ztg.

Für einen frauenlosen, vornehmen Haushalt wird durchaus perfekte

Wirtschafterin

polnischer Staatsangehörigkeit, deutsch und polnisch sprechend, z. baldigen Antritt **gesucht.** In Frage kommen nur Damen ohne Anhang, die in nur besten, großen Privathäusern erfolgreich tätig waren und u. a. auch die Küche selbst führen.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Gesuche mit Bild, Zeugnissen und Angabe von Referenzen erbeten unter **G. 4851** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Für mein Kolonialwaren- u. Schankgeschäft suche z. 1. 5. d. J.

1 Lehrling

m. genüg. Schulbildg.
Otto Thiel,
Działdowo. 4717

Lehrling,

der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, per sofort oder später gesucht. 4859
Fabryka i Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer,
Dworcowa 92.

Suche zum 1. Mai oder später 4850

Hauslehrerin

für 2 Töchter von 11 u. 8 Jahren. Gefl. Zuschr. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an 4856
Frau Lisa Schendel,
Gut Radom, p. Polajewo, pow. Oborniki (Wielkopolski).

Gutssekretärin

mit landwirtschaftlicher Buchführung vertraut, der polnisch. u. deutsch. Sprache a. in Schrift mächtig, wird zu sofort oder später **gesucht.** Meldung. m. Gehaltsansprüchen sind a. das
Dom. Szewno,
Post Swiekatowo, 4625
Kr. Swiecie zu richten.

Suche Dame als

Sekretärin

die firm in einfacher Buchführg. u. Schreibmaschine, mögl. deutsch und polnisch, ist. Bewerberin soll zugleich der Hausfrau **Gesellschaft** u. **Helferin** im **Haushalt** sein. 4734
Senator **Hasbach**
Hermanowo
p. Starogard.

Diakonissenhaus Danzig
Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Perfekte

Stickerei-Zeichnerin

flott im Entwurf, auf dauernde Stellung per sofort gesucht. Angeb. u. **A. 2965 a. d. Geschst. d. Z.**

Gesucht **Fräulein** als

Gärtnerin

mit Familienanschluß. Gefl. Offert. u. **R. 4889** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht v. sofort od. später eine evangel. **Kindergärtnerin 1. Kl.** mit Unterrichtserlaubnis f. ein. 7jährigen Jungen. Zeugnis und Gehaltsanspr. unt. **J. 2921** a. d. Gst. d. Ztg.

Eine evangelische 4898

Kindergärtnerin

zur **Leitung einer Kinderschule** von sofort ges. Meldung. bei
Frau Jeske, Okole,
Grunwaldzka 96, I.

Kinderfräulein

zu 3 Kindern von 1–4 Jahren sofort od. vom 15. 4. ab verlangt
G. Rollauer,
Civil-Kasino. 4893

Für deutschen, koth. Arzthaushalt, erfahr.

Kindergärtnerin

zu 4 Kindern, im Alt. von 6–½ Jahr., zum 15. April gesucht. Meld. mit Zeugn. u. Bild unt. **M. 4876** an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Hausschneiderin

gesucht, perfekt in Knabengarderobe und Aenderung. f. Damensachen. 4766
Klug, Różankowo, p. Lulkowo, pow. Toruń.

Suche per 15. April oder 1. Mai jüngere, einfache, evgl. 4824

Stütze

für kleinen Haushalt, die gleichzeit. die Hausarbeit verrichtet.
Frau Seelig, Pakość.

Ordtl. saub. Mädch. mit einig. Kochk. z. 15. 4. od. 1. 5. f. kl. Landhaush. (ohne Viehwirtsch.) ges. Zu meld. **Paderewsk. Ign. 37,** I, v. 5–8 abds. 2988

Saub. anst. Mädch.

per sofort gesucht. 2989
Frau **Helene Ruprycht,**
Naruszewicza 1.

Jüngeres Dienstmädchen,

bescheid. u. ehrl., z. Räumung des Kontors von alleinst. Herrn gesucht per sofort. Off. nebst Phot. unter **C. 2981** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Aelterer, einf., landw.

Beamter

poln. Staatsb., Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift, sehr gute Zeugnisse, **sucht Stellung** z. 1. 5. oder später als led. oder verh., auch Kongreßp. Gefl. Offert. unt. **D. 4832** a. d. Gesch. erb.

Suche zum 1. 7. 26 selbständige 4769

Verwalterstelle

Bin Berufs andwirt, 33 Jahre alt, evangl., poln. Staatsbürger u. in allen Zweigen der Landwirtsch. durchaus erf. Dauerstellung bevorz. Gefl. Angeb. erb.
Max Kunz,
Lnclawice-Nakło, pow. Wyrzysk. 4769

Landwirtssohn

gebildet, ev., 20 Jahre, an strenge, tücht. Tätigkeit gew., **sucht** zu sofort od. sp. **Stellung** als Beamter. Off. u. **B. 4449** an die Geschst.

Rechtsanw.-Bürovorsteher

mit langj. Erfahrung., die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. beherrschend, sucht sofort Stellg. Off. u. **E. 4677** an die Gschst. d. Bl. erb.

Junger Mann

der bereits 10 Monate Molker lernt, **sucht Stellung** zur weiteren Ausbildung, besonders in einer guten Käserei. Bin der polnischen und deutschen Sprache mächtig. Offert. unter **G. 4680** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

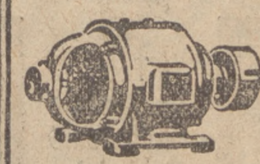
Mahl- und Schneidemüller

34 Jahre alt, verh., mit klein. Familie, mit allen ins Fach schlagend. Arbeiten aufs beste vertr., **sucht,** gestützt auf nur gute Zeugn., **Stellung**
Bruchwalski. Brzusec,
poczta Subkowy,
pow. tczewski. 4774

Deutsch. Kriegsinvalide, solide, nüchtern, **sucht Stellung als Hof-** resp. **Feldbeamter.** Gute Zeugnisse. Offert. u. **T. 2893** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müllergeselle

23 J. alt, gelernt in neuzeitl. 15t-Mühle, an die alte Arbeitszeit gewöhnt, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Militärzeit beendet. Sprach. polnisch und deutsch.
Fr. Dembicki,
Mühle Babalic, 4835
Post Lipinken, Kreis Löbau, Pommerellen.



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

In Haus und Küche durchaus erfahrenes, evangelisches

Wirtschafts-Fräulein

zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Angaben über Herkunft, Alter, bisherige Tätigkeit und Ansprüche an 4836
Frau **Dr. Jacobson,**
Chełmża (Culmsee),
Zuckerfabrik.

Einf. ev. Stütze o. Köchin vom 15. 4. ges. Frau **Helene Peuckert, Niezychowo,** p. Białośliwie.
2978

Suche fleißiges, ehrl.

Mädchen als Stütze

sogleich oder später für kleinen Haushalt. 4900
Frau Lehrer Wilhelmi
Miedzichowo,
pow. Nowytomyśl.

Suche von sofort od. später ehrl., fleißiges, sauberes 4682

Stubenmädchen

welches sich vor keiner Arbeit scheut.
Frau Gutsbesitzer
Wittmann. Radłowo
bei Pakość.

Suche evgl., tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit und Federvieh. 4765
Frau Schulemann,
Lisnowo, p. Szarnoss,
pow. Grudziądz.

Junges, evangelisches

Mädchen

zur Erlernung d. Haushalts gesucht. Angeb. mit Lebensl. u. Eintritt unter **S. 4754** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennerei-Verwalter

Anfangs 40 er, v. Jugd. auf beim Fach, welcher hohe Ausbeute erzielt u. kl. Reparat. s. ausf., **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung** zum 1. 7. Offert. unt. **J. 4701** an die Geschst.

Erfahrener, tüchtig.

Brennerei-Verwalter

deutsch und polnisch sprech., gelernter Monteur, welcher Reparaturen selbst ausführt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist und hohe Ausbeute erzielt, **sucht** zum 1. 7. 1926 **anderweitig Stellung.** Gefl. Offerten unt. **H. 4686** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Verheirateter

Brennerei-verwalter

42 Jahre alt, mit besten Zeugniss. u. Referenz., **sucht sich** infolge Parzellierung anderweitig in größerem Betriebe **zu verändern.** 4648
R. Jahnke, Wyszecino, p. Luzino, pow. Wejherowo, Pomorze.

Brennerei-Verwalter

sucht Stellung als verheirat., 37 Jahre alt, vertraut mit elektrisch. Licht- u. Kraftanlagen und Kartoffelfabrik. Deutsch. u. poln. Spr. mächtig. Offert. u. **W. 4807** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelterer, deutscher

Brennerei-Verwalter

der Gen.-Brennerei u. Trocknerei geleitet hat, polnisch lesen u. schreib. kann, sucht Stellung in Genossenschaft. Off. u. **V. 4805** a. d. G. d. Z. richt.

Junger Schneider

sucht v. sof. Stellung, auch a. Land. Zu erfr. bei **Konczewicz, Bocianowo 6.** 2939

Junger

Gärtnergehilfe

19 J. alt, **sucht Stellung** von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. erbet. u. **B. 4627** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner,

unverh., Pommerelle, kath., 25 J. alt, in seinem Fach, auch in Bienenzucht, sowie in beiden Sprachen in Wort und Schrift gut erfahr., mit guten Zeugnissen, kann auf Wunsch die Hofaufsicht (evtl. als Vogt) übernehmen, **sucht** vom 15. April 26 auf Guts-Gärtnerei **Dauerstellung.** Gefl. Offerten unt. **K. 4702** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche f. m. Sohn, der d. Gymnasium besucht hat, **Stellung** als

Eleve

Der poln. Spr. zum größten Teil mächtig. Familienanschl. erbet. Off. u. **A. 2972 a. d. G. d. Z.**

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt u. kräftig, w. Lust hat, **d. Stellmacherei zu erlern., eine Lehrstelle.** 2897 **A. Spiller,** Osielsk, p. Bydgoszcz

---

Staatl. gepr., evang. **Lehrerin,** 4 Jahre Praxis, musik., sucht von sofort **Stellung** als

Hauslehrerin oder Gesellschafterin.

Offerten u. **P. 4743** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten. 474

Junge, gebild. Dame, sucht Stellung als

Wirtschafterin

bei älterer Dame oder Herrn. 4873
E. Schienke,
Dom. Saszewo,
p. Pruszcz, pow. Swiecie.

Junger verheirateter

Landwirt

sucht Stellung vom 1. Juni d. Js. als Wirtschafter. Off. unter **J. 4863** an die Geschäftsst.

Kriedte, Grudziądz.

Achtung! Waldbesitzer!

Staatl. Revierförster, Anfang 40-er, verh., bessere Schulbildung, beste Staatsexamen, äußerst energisch, arbeitsfreudig, streng nüchtern, in sämtl. Zweigen des Forst- u. Jagdwesens praktisch durchaus durchgebildet und durch langjährige Tätigkeit in intensiv u. nachhaltig bewirtschafteten Forstrevieren bestens geschult, mit Verwaltungsdienst u. Kassenwesen eingehend vertraut, in kaufmännischer Holzausnutzung u. Sägewerksbetrieb bestens erfahren, in Teichwirtschaft, Wiesenkultur, Weidenhegen-, Baumschulen- und Samendarrenbetrieb erprobt, weid- u. pirschgerechter Jäger, eifriger Wildpfleger, Gebrauchshundführer; beste Erfahrungen in der Anlage u. Bewirtschaftung von Tiergärten u. Fasanerien, gewandt in der Leitung größerer Herrenjagden; **der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig,** im Verkehr mit Behörden gewandt, sucht umständehalber geeignete Dauerstellung im Privat-Dienst als **Forstverwalter, Revierförster** oder **Wildmeister.** Gefl. Off. erb. unt. **U. 4780,** „Hohe Waldrente" an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ingenieur

29 Jahre, ledig, 2 Jahre prakt. Ausbildung, 5 Semester Techn. Schule, 4jähr. Erfahrung als Konstrukteur u. Betriebsleiter im allgem. Maschinenbau (Lokomotivbau, landw. Masch.) bei ersten Firmen in Deutschland, vertraut in allen kaufm. Angelegenheiten, Ia Zeugnisse,

sucht von sofort, auch später Stellung.

Angebote unt. **C. 4831** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer Brennereiverwalter

26 J. im Fach, längere Jahre Betriebsleiter großer Kornbrennerei und Preßhefenfabrik, Laboratorium Rektifikation, amtl. Meßuhr Trockenanl., Mühle elektr. Licht u. Kraftbetr., Installation, Landwirtsch., poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift, firm in Uebersetz., Gutsvorstehersach. u. Post, Brennereischule Delbrück u. techn. Hochschule Danzig, sucht, gestützt auf prima Zeugn., vom 1. 7. 1926 Dauerstellung. Offert. erb. unt. **A. 4823** an die Gst. d. Ztg.

In allen Zweigen ein Gutshaushalt. erfahr., selbständige und selbsttätige, evangelische

Wirtschafterin

vertraut in d. ff. Küche,

sucht Stellung.

Offerten unt. **T. 4755** an die Gst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als **Wirtschafterin** bei einz. Herrn von gleich oder später. Off. u. **H. 2920 a. d. G. d. Z.**

Wirtin, ev., 33 J., in all. Zweigen e. Gutshaush. erfahr., **sucht Stellung a.** mittl. Gute z. 15. 4. Offert. u. **N. 2944** a. d. Gesch. d. Z.

Wichtig für Hausfrauen!!

Aelteres, evgl. Fräulein übernimmt Führung d. Haushalts, wenn Hausfrau verreist, bess. Kleider u. Wäsche in u. auß. d. Hause aus. Strümpfe werden gestrickt u. ausgebess. u. Handarbeiten angefertigt. **Błonia 5, pt., links** (Werderst.) 2985

Jüngere Person mit Kochkenntniss., Plätten u. Krankenpflege, **sucht Stellung.** Offert. erbet. u. **Z. 2969** an d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Ehrliches Mädchen

achtbarer Eltern, **sucht Stellung** i. kl. Haushalt.
2975 **Wilczak, Malborska 13**

Jung. kath. **Mädchen** **sucht** sofort **Stellung** in kl. Haushalt. Offert. u. **P. 2887** a. d. G. d. Z.

Katholisches

Landmädchen

beider Landessprachen mächtig, im Haushalt, Glanzplätten u. Nähen erfahren, **sucht Stellung** in einfachem, frauenlosem Haushalt (Stadt oder Land) von sofort oder später. Gefällige Off. unt. **F. 4648** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Deutsch-kathol. Lycealschülerin, sehr häuslich erzogen, 17 Jahre alt, sucht Stellung in gutem Hause als

Haustochter.

Off. unter **K. 2864** an die Gst. d. Ztg. erb.

Intell. jg. Mädchen

22 J. alt, evgl., musikal., Lyceal-, Haushaltungs- u. Handelsschulbildg., **sucht pass. Stellung** als

Haustochter.

Gefl. Offert. u. **O. 2809** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen von außerhalb **sucht Stellung** im Haushalt von sofort od. später. Off. u. **E. 2983** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung sofort oder später zur weiteren

Ausbildung im Haushalte.

Bin vom Lande, 23 J. alt, deutsch-katholisch, besitze Vorkenntnisse in der Hauswirtschaft.
Gefl. Off. u. **W. 4650** an d. Gst. dies. Ztg. erb.

Pachtungen

Glaserei

am Markt gelegen zu verpachten. Offert. unt. **F. 2987** a. d. Gst. d. Z. erb.

---

20 Morgen Netzewiesen verpachte

auf 3 Jahre an Meistbietenden. Angeb. erb. bis 17. d. M. **Apotheke,** ul. Niedźwiedzia 6. 2999

Wohnungen

Schönes villenartiges

Pfarrhaus

mit ertragreich. Garten sofort zu vermieten. Wszedzień ist Bahnstation, 5 km entf. v. Kreisst. Mogilno. 4777
K.-Aelt. **Herrmann**
Wszedzień, p. Mogilno.

Eine Werkstatt

in welcher seit 28 J. eine Sattlerei u. Lackiererei mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist von sofort zu verm. Paßt zu jed. anderen Geschäft. Offert. an
Frau **Schlüssel,** 4697
Mogilno.

Möbl. Zimmer

Gut mbl. 2-fenst. Zim. v. sofort zu vermieten **Gamma 4, pt. l.** 2922

Möbl. Zimm. an berufst. Dame zu vermiet. 2955
Warszawska 21, II. links.

Gut möbl. Zimmer

2-fenstr., v. sof. an ein. bess. Herrn zu vermiet.
4028 **Lipowa 9, unten**

Möbl. Zim. nur f. Herr. z. verm. ul. Długa 25, II.
2954 **Ruczkowski.**

---

2 möbl. Zimm. u. Küche billig abzugeben. Off. u. **V. 2967** a. d. Geschst. d. Z.

1–2 möbl. Zimm. per sofort od. später zu vermieten. **Jaskulski,** Plac Wolności 2, I. 2976

Schön. möbl. Zimm. zu vrm. **20 stycznia 29,** p. l.

Behagl. eing. Wohn- u. Schlafzimmer

z. 1. V. od. 15. V. zu vmt.
2980 **Jacisce 4,** pt., r.

Möbl. Zimmer zu vm **Bahnhofstr. 1a l.** 2994

Möbl. Zimmer zu verm., m. elkt. Licht. **Krasińskiego 4, part., r.**

Pianos **Piano-Centrale, Bydgoszcz,** ul. Pomorska 10. Tel. 1738 **Pianos**

Bevor Sie kaufen besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente Preise konkurrenzlos 990

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
4406 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

G. Szulc, Bydgoszcz. Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 4594
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Schleif- und Polier-Anstalt
mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 4404
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

N. Manela
Bydgoszcz
Tel. 1055.
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren und Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr.
Abteilung II:
Spiegelfabrik: Glasschleiferei Glashandlung
ulica Garbary Nr. 5. 4593



Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Spezialität: Automobilscheiben, Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel 4407
Lager fertiger Spiegelgläser
Król. Jadwigi 6a. Tel. 1357.

Sohlen- Ober- Sattler- Pantoffel-
Möbel-Leder
sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel
empfiehlt 4304
E. Guhl i Ska
Telephon 51. Bydgoszcz, Długa 45. Telephon 51.
Stepperei am Platze.

Fabryka Wyrobów Drzewnych
Bydgoszcz, Matejki 3, Telefon 694
liefert sofort ab Lager: 3602
Kleiderbügel :: Wäscheklammern
Küchenbretter :: Bürstenhölzer etc.
eigen. Fabrikation zu billigsten Preisen und übernimmt jegliche Herstellung
von Holzmassenartikeln.

Anmeldungen zum 4419
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen

Gebr. Schlieper
Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydrl. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln. 4080

Szubin, Exnerstr. 4
St. Izydorek
Prozeßvertreter
fr. Rechtsanwalts- und Notariats-B.-V.
empfängt vorm. 8–1,
4214 nachm. 3–6.

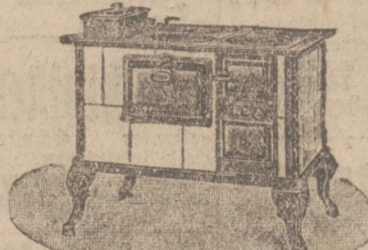
Pfaff, Mundlos-Nähmaschinen
Wanderer Diamant-Fahrräder
Waffen und Munition
Reparatur-Werkstatt für einschl. Arbeiten.
Ernst Jahr, Bydgoszcz,
Gegründet 1879. 10107 Gegründet 1879.

Petroleum
Betriebsstoff für Traktoren
zum Preise von zł 51.70 für 100 kg
sowie
Benzin, Gas-, Motoren- und Auto-Oele
empfiehlt bestens 4785
Ernst Schmidt
Oel- und Fett-Fabrik
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 93.
Tel. 288 und 1616.

Umtausch alter Rasierkling. geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamon Klingen u. Apparate. Näheres durch **Mulcuto-Werk, Solingen**
MONTAG
MULCUTO DIAMOR
Für den stärksten Bart
4416

Sämtliche
Tischlerarbeiten
bei sofortiger Ausführung, sowie Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen Aufpolieren auch nach außerhalb übernimmt.
J. Szulczewski
Dworcowa 75.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
in verschiedenen Größen



Transportable Kachelöfen
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.
Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 2672 Zduny 5.

Gelegenheitskäufe!
Eine Viehwage, 1 050 kg Tragkraft
Eine Strohpresse, System Welger
Eine Oelpresse
Drei gebrauchte Mähmaschinen
Ein 6-spänn. Roßwerk gebraucht
Ein 2-spänn. Roßwerk
Eine Lokomobile 12 PS
Einen Dungstreuer (Osborne) 3 m.
Sämtliche Maschinen gut durchrepariert. 2228
Tel. 362 **F. B. KORTH** **Tel. 362**
gegr. 1892. **Masch.-Fabrik, Bydgoszcz,** ul. Kordeckiego 7/10
Wir bitten genau auf unsere Adresse zu achten.

Bin laufend Käufer für
Getreide u. Wolle
gegen prompte Kasse. 4400
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Haushaltungsschule u. Pensionat
Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlg., Glanzplätt., Hausarbeit.
Daneben theoretischen Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.
Eigenes schön gelegenes Haus mit gr. Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: 22. April 1926.
Pensionspreis einschl. Schulgeld: 85,– zł monatl.
Anmeldungen bis 20. April nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Lehring.** 4739

Meinen Patienten zur gefl. Nachricht, daß ich jetzt **Telefon Nr. 775** habe. 2940
T. Kasprzewski,
Dworcowa 31b.

Fahrräder und Ersatzteile
kaufen Sie en gros und detail
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz
ul. Długa 5. 4421 ul. Długa 5.

Wir empfehlen zur
Frühjahrsbestellung
Düngemittel:
Chilesalpeter
Superphosphat 16%
Thomasmehl,
citratlösl. 15–16 %
Kalisalz 40-42%
Kainit 12-15 %
Steinkohlen
erstKlassig. Gruben.
Saatgetreide:
Hafer „Ligowo"
„ „Beseler"
Gerste „Hanna"
Sommerroggen
Seradella, Rotklee,
Peluschken
Wicken u. Erbsen.
Futtermittel:
Roggenkleie, Hafer
Weizenkleie, Roggenschrot
Leinkuchen, Felderbsen
Rapskucken.
Viehsalz
gemahlen und in Stücken.
Rolnik w Bydgoszczy,
Spółdz. Roln. Handl. z ogr. odp.
Telefon 336, 1336 und 1337.
Speicher: Hermana Frankego Nr. 10.
Telefon zum Speicher: 336.
Filialen: Kotomierz, Telefon 21.
4636 Pruszcz Św., Telefon 10.

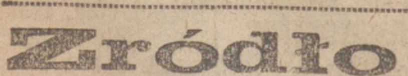
Futterrüben-Samen
rote Eckendorfer, aus deutscher Elitesaat,
anerkannt von der Izba Rolnicza Poznań, hat abzugeben
und sendet Muster und Angebot auf Wunsch 3637
Dominium Lipie
Post und Bahn **Gniewkowo** (Wielkp.).

Billiges Angebot!!

Damen-Mäntel	mod. Farb.	**29,50**
Damen-Mäntel	reich bestickt	**37,50**
Damen-Mäntel	eleg. Fassons	**48,00**
Kostüme	Modelle	**76,50**
Herren-Anzüge	Sportfass.	**26,50**
Herren-Anzüge	sehr haltb.	**27,50**
Herren-Anzüge	eleg. Streif.	**35,50**
Herren-Anzüge	blau Chev.	**37,50**
Herren-Anzüge	I. Qualität	**48,00**
Herren-Anzüge	pr. Verarbtg.	**62,00**

Gabardinmäntel in groß. Auswahl
Mädchen- u. Knaben-Konfektion
! ! ! billigst ! ! ! 4334

Reichhaltiges Lager in **Wäsche, Schürzen, Manufaktur- Kurzwaren, Wäsche-Stickereien, Damenhüten, Strümpfen** und **Handschuhen** zu staunend billigen Preisen.



Zródło
Bydgoszcz
ulica Długa 19
(Friedrichstr.)

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 4408
erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**



Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 1405
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

Kutschwagen
neue und gebrauchte
Arbeitswagen
Räderfabrik auf gebog. Felgen bis 3½ " stark,
Radnaben
Kutsch-Kasten
Beste Ausführung, günstige Bedingung.
Sperling Nachf.,
Nakło 2798 **Tel. 80.**

Bierkisten, Trittleitern
Leitern aller Art, Eimerdeckel, Massenartikel aus Holz fabriziert 4532
C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 4418

Industrie-Saatkartoffeln
anerkannt I. Absaat 4373
gibt ab, solange der Vorrat reicht
Rittergut Rulewo
Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Świecie.